

Jahresbericht 2024

**KUNSTMUSEUM
LIECHTENSTEIN**

Inhalt

A	Vorwort	5
B	Sammlung	6
	Ankäufe und Schenkungen	6
	Leihverkehr	14
C	Ausstellungen	20
	Rückblick	20
	<i>Liliana Moro</i>	22
	<i>Andante con moto</i>	
	<i>Barry Le Va</i>	24
	<i>In a State of Flux</i>	
	<i>Ana Lupas</i>	26
	<i>Intimate Space – Open Gaze</i>	
	<i>Die ganze Palette</i>	28
	<i>Werke aus der Hilti Art Foundation</i>	
	Sammlungsdialoge	30
	Performances	34
	Cloud Castle	36
	Seitenlichtsaal	38
	Visarte Liechtenstein	40
D	Kommunikation	42
E	Das Kunstmuseum in der Presse	46
F	Kunstvermittlung	48
G	Kunstwerk des Monats	50
H	Vernissagen	51
I	Begleitveranstaltungen und Kooperationen	52
J	Publikationen	58
K	Statistik 2024	60
L	Jahresrechnung 2024	61
M	Corporate Governance	62
N	Kunstmuseum Liechtenstein	63
	Gremien	63
	Team	64

KUNSTMUSEUM.LI
MIT HILTIARTFOUNDATION.LI

STÄDTLE 32, P. O. BOX 370
9490 VADUZ

Ⓣ **KUNSTMUSEUM**
Ⓢ **KUNSTMUSEUM_LIECHTENSTEIN**

Herausgeber und Texte:
Kunstmuseum Liechtenstein

Bildredaktion:
Franziska Hilbe

Grafik:
Neuland GmbH

© 2025

Redaktion:
Kerstin Appel

Lektorat:
Friederike Schuler

Druck:
Gutenberg AG

Das Kunstmuseum Liechtenstein stellte 2024 das Prozesshafte und Performative in den Mittelpunkt und bot seinem Publikum ein vielfältiges und inklusives Programm. Gleichzeitig blieb der Dialog mit der Sammlung auch in diesem Jahr essenziell.

Ein Highlight des Ausstellungsjahres war die erste Retrospektive des US-amerikanischen Künstlers Barry Le Va nach dessen Tod vor drei Jahren. *In a State of Flux* bezog unter anderem bedeutende Werke aus der Sammlung von Rolf Ricke ein, der den Künstler erstmals 1970 in Europa ausstellte. Es ist eine grosse Freude, dass diese von Christiane Meyer-Stoll aufwendig recherchierte und umsichtig kuratierte Ausstellung nach ihrem Auftakt in Vaduz zu Fruitmarket nach Edinburgh gewandert ist. 2025 wird sie zudem im Kurhaus Kleve gezeigt.

Die zweite Ausstellung in den Oberlichtsälen war die von Direktorin Letizia Ragaglia kuratierte, umfassende Einzelausstellung der rumänischen Künstlerin Ana Lupas, die zu den wichtigsten Figuren in der Kunst Osteuropas zählt und im Schatten des Kommunismus ein radikal humanistisches Oeuvre geschaffen hat. *Intimate Space – Open Gaze* entstand in Kooperation mit dem Stedelijk Museum Amsterdam und in enger Abstimmung mit der Künstlerin.

Unterschiedliche Bezüge auf die Sammlung nahmen auch die beiden Präsentationen im Kunstlichtsaal: *Artist's Choice: Bethan Huws* und *Georgia Sagri. Case_O. Between Wars*.

Neben dem engagierten Kunstvermittlungs- und Veranstaltungsprogramm möchte ich insbesondere drei Performances hervorheben: *(Innere Stimme)* von Olaf Nicolai, bei der Protagonist:innen aus dem Land zwölf Stunden lang summten, die Performance *outlining* von Simon Kindle, der humorvoll mit Hula-Hoop-Reifen über das Kunstschaffen performte, und schliesslich die neu entwickelte Performance *City* von Georgia Sagri als Teil ihrer Ausstellung.

Im Dezember 2023 wurde das *kollabor* im Seitenlichtsaal eröffnet und hat sich seither erfolgreich als frei zugängliches Angebot etabliert. Neben der grossen Skulptur und den *Plastic Bones* von Dan Peterman wurde der «Kunst+Raum für kleine Kinder» 2024 durch mehrere *Play Sculptures* der Künstlerin Chantal Küng erweitert.

Mit *Cloud Castle* wurde eine grenzübergreifende und synergiestiftende Plattform gemeinsam mit dem Bündner Kunstmuseum Chur, dem Kunsthaus Bregenz und dem Kunstmuseum St.Gallen geschaffen – ein fünfter Raum, der es ermöglicht, Kunst in ihrer flüchtigsten und zugleich verbindlichsten Form zu erleben. Ende des Jahres erschien die erste Episode des hörenswerten Podcasts *Cloud Castle – Ein Kunstprojekt*, in dem sich die Direktor:innen der einzelnen Häuser verschiedenen Themen zeitgenössischer Kunst widmen.

Nicht zuletzt kann das Kunstmuseum Liechtenstein für 2024 eine höchst erfreuliche Besucher:innenbilanz ziehen. Es war eines der besucher:innenstärksten Jahre in der Geschichte des Museums. In diesem Zusammenhang möchte ich die Bedeutung des freien Mittwochs hervorheben, der den Zugang zum Museum niederschwellig hält, neue Besucher:innen heranzieht und ein Wiederkommen fördert.

Ich möchte Letizia Ragaglia und ihrem gesamten Team herzlich für den grossartigen Einsatz danken! Dank einer klugen und engagierten Museumsarbeit hat sich das Kunstmuseum Liechtenstein zu einer wichtigen kulturellen Botschafterin unseres Landes entwickelt. Ich bin stolz darauf, dass das Museum in der internationalen Kunstwelt wahrgenommen und geschätzt wird. Dies zeigen nicht nur die zahlreichen Kooperationen, sondern auch die hochkarätige Sammlung, die weltweit auf Reisen geht und beispielsweise in der viel beachteten Arte-Povera-Ausstellung in der Bourse de Commerce, Pinault Collection in Paris prominent vertreten war.

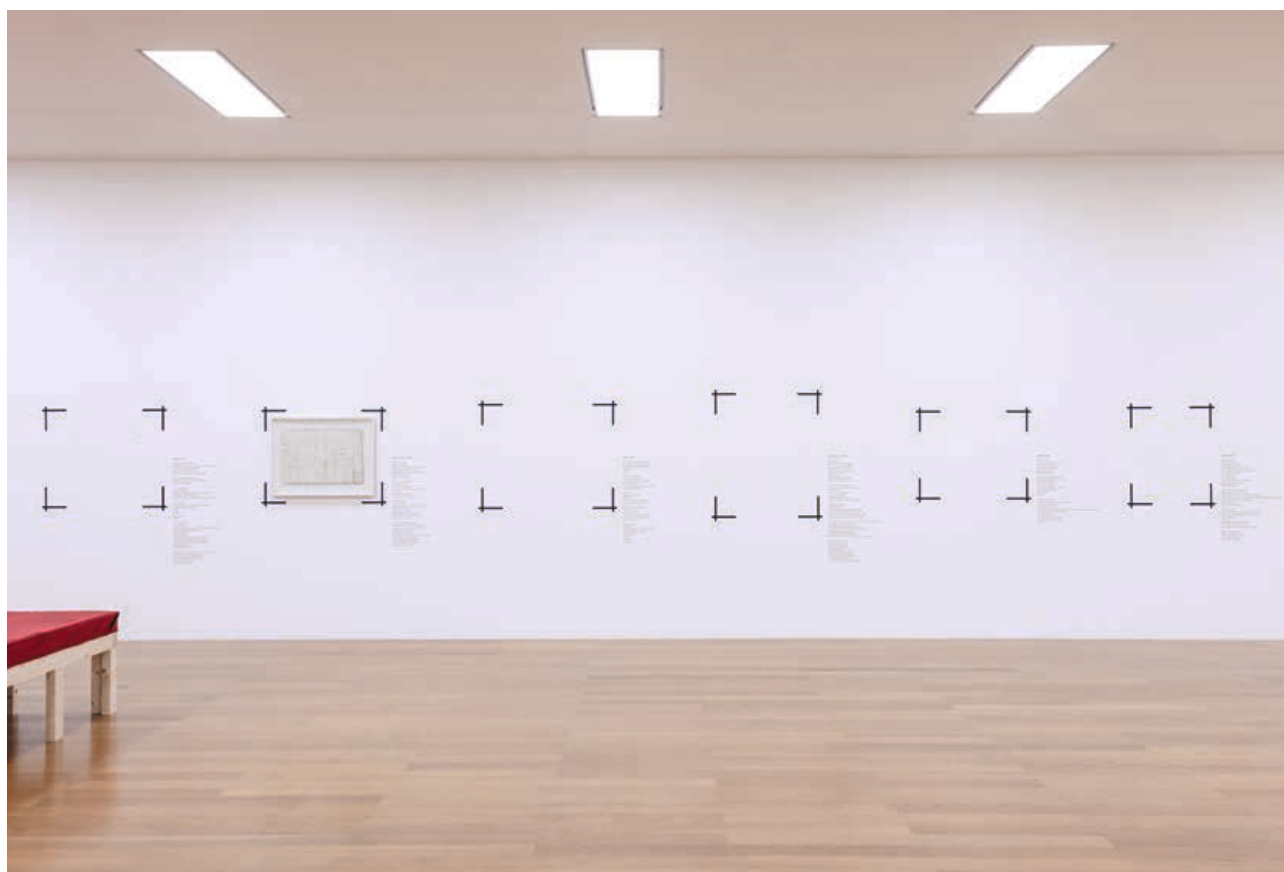
Ein grosser Dank gebührt auch allen Unterstützer:innen des Museums und natürlich unserem Publikum für seinen Besuch und den inspirierenden Austausch.

Dr. Marion Matt
Stiftungsratspräsidentin

6 **B**
Sammlung
Ankäufe und Schenkungen



1



2

Das Jahr 2024 galt der Konsolidierung einiger Positionen und Stränge, die in der Sammlung schon vertreten sind. Zugleich wurde auf neue Positionen gesetzt: in Hinblick auf das 25jährige Jubiläum des Kunstmuseums im Jahr 2025 hat man sich nachhaltig mit der Zukunft der Sammlung auseinandergesetzt und Werke von Künstler:innen angekauft, die die Bestände ergänzen, aber auch neue Visionen einbringen. Ein besonderes Augenmerk galt dabei der Pionierarbeit im Bereich der Videokunst von einigen wichtigen weiblichen Persönlichkeiten. Wie in den letzten Jahren, war es weiterhin ein Anliegen, die Ausstellungstätigkeit durch gezielte Ankäufe zu dokumentieren.

Im Rahmen der Ausstellung *Artist's Choice* der walisischen Künstlerin Bethan Huws (geb. 1961 in Bangor, Wales) konnte ein eigens für die Ausstellung in Auftrag gegebenes Konvolut von vier Videoarbeiten sowie eine Neonarbeit erworben werden.

Bethan Huws wurde eingeladen, eine Ausstellung rund um Marcel Duchamp zu kuratieren. Die Künstlerin beschäftigt sich seit 1999 mit Duchamp; seit 2007 setzt sie diese Auseinandersetzung in verschiedenen Werken um. Ihr Anliegen ist es, mit ihrem künstlerischen Blick verborgene Anspielungen in vielfältiger Form sichtbar zu machen, sei es durch Texte, Werknotizen, Skulpturen oder Videoinstallationen. Alle vier neu entstandenen Videoarbeiten wurden in die Sammlung aufgenommen (*Four Videos* (2024), Videoinstallation in vier Teilen: *Fontäne/Marcel Duchamp*; *Readymade/Marcel Duchamp*; *Guillaume Apollinaire/Die Beziehung zwischen Marcel Duchamp und Guillaume Apollinaire*; *Allgemein/Marcel Duchamp*): in erster Linie, weil sie für die Ausstellung im Kunstmuseum entstanden sind, aber auch, weil die Videoarbeiten die Auseinandersetzung mit Duchamp in beeindruckender Dichte darstellen und zugleich die Künstlerin in einem performativen Kontext zeigen.

Die Neonarbeit *Riding Between the Lions* (2017) bezieht sich auf ein Wortspiel mit «reading between the lines» [zwischen den Zeilen lesen]. Die englische Redensart bedeutet: Sinn aus etwas ableiten, das nicht explizit gesagt wird – daher der in Neon geschriebene Satz als etwas, das wir alltäglich tun. Die neu erworbenen Arbeiten fassen die bereits in der Sammlung vorhandenen *Research Notes* in einen sinnvollen Zusammenhang.

Die Stiftung Freunde des Kunstmuseum Liechtenstein ermöglichte dem Museum den Erwerb einer sehr relevanten Werkserie von Barry Le Va (1941–2021) aus der Ausstellung *Barry Le Va. In a State of Flux*, und zwar *Accumulated Vision: Series II* (1977). Das Werk wurde von Barry Le Va erstmals für die Biennale 1977 im Whitney Museum of American Art, New York, realisiert und 2005 in der Ausstellung *Accumulated Vision: Barry Le Va* im Institute of Contemporary Art (ICA), University of Pennsylvania, Philadelphia, erneut gezeigt. Das Werk wird jeweils für die Masse des Raums angepasst.

In der Werkserie *Accumulated Vision*, die Ende der 1970er-Jahre nach den Serien *Centerpoints and Length*, *Circle* und *Walking Stick* entstand, sind die nach exakten Plänen im Raum angeordneten Holzelemente Hinweise auf eine vorausgegangene Handlung von Verknüpfungen, anhand derer die Betrachter:innen wie Detektiv:innen versuchen können, herauszufinden, welche Konstruktionen und Zusammenhänge hier vorhanden sind. Denn Le Va führt in dieser Werkserie

das Thema der Durchdringung von Raumgrenzen weiter, es geht darum, sich vorzustellen, «dass man durch die Wände dieser Skulpturen hindurchsehen kann». Zu diesem Zweck platziert Le Va mehrere sich kreuzende Blickpunkte ausserhalb des Raumes, z.B. unter dem Fussboden, und erzeugt so eine Umkehrung der Zentralperspektive der Renaissance. In Zusammenhang mit diesem Ankauf erfolgte die Schenkung der Zeichnung *Installation Study (Accumulated Vision: Series II, Whitney Biennial)* (1977) durch den Estate of Barry Le Va/ David Nolan Gallery, New York.

Schliesslich konnte aus der Ausstellung *Georgia Sagri. Case_O. Between Wars* das Werk *Between Wars* (2024) von Georgia Sagri (geb. 1979 in Athen) angekauft werden. Es handelt sich um eine eigens für die Ausstellung geschaffene Arbeit, die einen engen Bezug zur Museumssammlung beziehungsweise zur Sammlung Veronika und Peter Monauni hat, die sich als Dauerleihgabe im Museum befindet. Die Arbeit erzählt nicht nur ein Stück Ausstellungsgeschichte des Museums, sondern ist auch ein besonders eindrucksvolles und vielschichtiges Werk. Es ist das dritte Werk der Künstlerin in der Sammlung.

In Hinblick auf die Ausstellung des dänischen Künstlers Henrik Olesen (geb. 1967 in Esbjerg) 2025 *Im Kontext der Sammlung* konnte ein weiteres seiner Werke angekauft werden, *Mental Intestine* (2022). Die Arbeit bezieht sich auf das Verdauungssystem des Körpers mit einer Vielzahl von Organmotiven wie Darm, Magen, Leber und Niere.

Das wiederkehrende Motiv des Darms ist inspiriert von Jean Fautriers *L'Homme ouvert*, aus dem Jahr 1928. In Fautriers Werk blickt man nahezu plastisch in das Innere eines Körpers. So beinhaltet die Arbeit *Mental Intestine* auch eine Reflexion über die Beziehung zwischen dem Inneren und dem Äusseren, zwischen dem Kopf (den Gedanken) und den Verdauungsorganen. Das Gemälde Olesens ergänzt die bestehende Werkgruppe um eine weitere zentrale Ausdrucksform: das Malerische.

Als Ergänzung eines bedeutenden Konvoluts der Sammlung wurden auch zwei Fotografien des Schweizer Künstlers Bruno Jakob (geb. 1954 in Jegenstorf) angekauft: *Again and Again and Again/Daily Movements/Painted Desert* (1986/2024) sowie *Chios/Brain Waves/Still Collecting* (2000/2024). Mit diesen beiden Werken kann die bestehende Werkgruppe von Bruno Jakob um einen wesentlichen Aspekt erweitert werden. Denn in diesen Fotografien wird die Praxis seiner Tätigkeit sichtbar: einerseits das unsichtbare Malen und andererseits das Malen durch das Empfangen von «Bildern». Diese Arbeiten ermöglichen so einen besseren Zugang zu seinem künstlerischen Gesamtwerk.

Der «Strang Osteuropa» wurde aufs Neue mit dem Ankauf einer Skulptur des polnischen Künstlers Paweł Althamer (geb. 1967 in Warschau) ausgebaut und durch eine neue Position wie Anna Jermolaewa (geb. 1970 in Leningrad) erweitert. Anna Jermolaewa wurde nicht nur durch die Bespielung des österreichischen Pavillons an der Biennale Venedig 2024 bekannt, sie war auch schon in der Ausstellung *Parlament der Pflanzen I* vertreten und wird mit ihren Arbeiten einen wichtigen Beitrag zur Ausstellung *Auf der Strasse* im Jahr 2025 leisten. Das Kunstmuseum hat sich für den Ankauf folgender Arbeiten entschieden: das Video *Researching Sleeping Positions* (2006) und die plastische Arbeit *Ribs* (2022–2024). «Die

Sammlung
Ankäufe und Schenkungen



Video-Arbeit bezieht sich auf Anna Jermolaewas Ankunft in Wien im Mai 1989, als sie nach ihrer Flucht aus der Sowjetunion einige Tage auf einer Bank am Westbahnhof verbrachte. Ohne Pathos filmt sich die Künstlerin 17 Jahre nach ihrer Auswanderung bei dem schier aussichtslosen Versuch, auf dem Bahnhofsmobiliar eine geeignete Schlafposition zu finden, und weist damit auf das unbequeme Design von Sitzmöbeln im öffentlichen Raum hin, das dazu gedacht ist, das Verweilen von Obdachlosen zu unterbinden.» (Alexandra Hennig).

«In der Sowjetunion der Nachkriegszeit war der Besitz von Schallplatten mit Popmusik, insbesondere Rock oder Jazz aus dem Westen, verboten. Um das Verbot zu umgehen, haben findige russische Tontechniker eine Alternative entwickelt: Sie haben die Alben auf Röntgenfilme kopiert, die vom Personal in Krankenhäusern als «Müll» entsorgt worden waren. Diese Röntgenfilm-Platten konnten auf normalen Plattenspielern abgespielt werden und waren leichter zu schmuggeln und – unter Spitznamen wie «Rippen», «Musik auf Knochen» oder auch «Knochen» – bis zum Aufkommen der Audiokassette auf dem Schwarzmarkt heiß begehrt.» (Text von der Webseite der Künstlerin zur Arbeit *Ribs*)

Von Paweł Althamer wurde eine ganz besondere Skulptur angekauft, *HILDEGARDA* (2024).

Die figurative Skulptur ist aus Naturmaterialien geformt und geschmückt. Sie trägt den Titel *HILDEGARDA* und bezieht sich auf Hildegard von Bingen, die im 12. Jahrhundert als Äbtissin, Dichterin, Komponistin und Universalgelehrte wirkte und als Vertreterin der deutschen Mystik gilt. Ihr Gesicht aus glasierter Keramik trägt die Züge der Lebensgefährtin Althamers, während auf ihren rechten Zeigefinger eine ebenfalls aus Keramik gefertigte Fingerfigur mit den Zügen des Künstlers aufgesteckt ist. Die fast lebensgrosse Frauenfigur steht auf einem hölzernen Sockel, wie ihn die klassischen Bildhauer:innen zur Modellierung einer Figur verwendeten. Die Arbeit ist Teil einer Gruppe von Werken, die auf Reflexionen über die Themen Liebe, Heilung und Erneuerung gründen und ergänzt in idealer Weise die in der Sammlung vorhandene Skulptur *Self-Portrait (Sorcerer)* (2009) von Paweł Althamer.

Im Jahr 2023 hatte man die Setzung einer afroamerikanischen Künstlerin wie Diamond Stingily (geb. 1990 in Chicago) als thematischen Anhaltspunkt genommen und gezielt Positionen angekauft, die ihren Strang verstärken; in diesem Sinne wurde 2024 ein weiteres Werk von Dozie Kanu (geb. 1993 in Houston) angekauft, ein Künstler der gleichzeitig auch in die gezielte Aufnahme von relativ jungen Positionen fällt. Das plastische Werk *Dearborn* (2023) ergänzt in idealer Weise seine in der Sammlung vorhandene Skulptur *unresolved design marathon dance continua (Hermès, Houston)* (2022), die 2023 als erste Arbeit des Künstlers erworben wurde. Dozie Kanu, der heute in Santarém, Portugal, lebt und arbeitet, eignet sich Fundstücke an, die er beispielsweise in Antiquitätengeschäften oder an anderen Orten findet, und transformiert sie in eine neue Ästhetik. In dieser Arbeit hat Kanu einen Tresor in einen Stuhl verwandelt, der wie ein afrikanischer Thron anmutet. Unmittelbar eröffnet Kanu einen Dialog zwischen dem globalen Süden und den Ländern des Nordens, zwischen Kulturräumen mit kolonialer Geschichte und dem damit einhergehenden «Culture Clash». Damit ist Kanu auch

eine Bereicherung für den gesetzten Strang «Parallele Moderne».

Weiterhin wurde bei den Ankäufen den Begriffen «Performanz» und «Körperlichkeit» viel Aufmerksamkeit geschenkt: diese Themen werden auf unterschiedliche Weise im filmischen Oeuvre von drei Künstlerinnen aufgegriffen.

Bei zwei Künstlerinnen handelt es sich um unumstrittene Protagonistinnen der Kunst der 1970er-Jahre, die sich auf experimentelle Weise des bewegten Bildes bedient haben. Die erste ist Dara Birnbaum (geb. 1946 in New York), eine Pionierin der Videokunst, die seit den 1970er-Jahren maßgeblich deren visuelles Vokabular geprägt hat. Birnbaums Beschäftigung mit dem Fernsehen, dem Massenmedium ihrer Zeit, manifestiert sich in einer frühen Arbeit *Technology/Transformation: Wonder Woman* (1978/79), die in den Kanon der Videokunstgeschichte eingegangen ist und angekauft wurde. Schritt für Schritt geben verlängerte Momentaufnahmen das technische «Wunder» der Verwandlung von Wonder Woman preis und spielen damit auf die psychologische Transformation eines Fernsehprodukts an. Für Birnbaum erlaubt dieses Video den Betrachter:innen, die manipulative Wirkung des Massenmediums zu durchschauen: die übernatürliche Verwandlung einer Sekretärin in *Wonder Woman* wird auf einen grellen Lichtblitz und eine Drehung des Körpers reduziert – ein kinderleichtes Spiel rhythmischer Tricks als Teil einer grimmigen Aggressivität, die uns im Fernsehen tagtäglich vorgesetzt wird.

Weiters wurde das Video *Canon: Taking to the Streets* (1990) erworben. Birnbaum bricht in diesem Werk mit dem traditionellen dokumentarischen Format. Durch den Einsatz von Low-End- und High-End-Technologie betrachtet sie Ereignisse des Aktivismus der Studierenden in den Vereinigten Staaten, insbesondere den sogenannten «Take Back the Night-Marsch» von 1987 auf dem Campus der Princeton University. Birnbaums Umgang mit dem originalen, von Studierenden aufgenommenen VHS-Material zeigt, dass dieser Marsch das Potenzial hat, durch personalisierte Erfahrungen politisches Bewusstsein zu entwickeln. Die Studierenden versuchen, «eine historische Botschaft zu vermitteln», die 1978 in San Francisco ins Leben gerufen wurde: den Protest gegen jede Form von Gewalt gegen Frauen.

Schliesslich konnte auch eine Videoinstallation Birnbaums angekauft werden, *Mirroring* (1975/2024): es geht um eine performative Arbeit, in der die Künstlerin die psychischen Zustände einer Frau durch körperliche Gesten erforscht. Die junge Birnbaum tritt vor der Kamera auf, allein. Sie untersucht den Körper als Vehikel für intensive emotionale oder psychologische Erscheinungen und stellt gleichzeitig die Beziehung von Kamera/Betrachter:in und Subjekt/Performer:in in den Vordergrund. Solche frühesten Arbeiten zeigen eine Verbindung zur Körperkunst und den Performance-Video-Praktiken der Künstler:innengeneration, die ihr unmittelbar vorausging, wie Vito Acconci, Joan Jonas und Bruce Nauman.

Die zweite bedeutende Protagonistin der Kunst der 1970er-Jahre ist VALIE EXPORT (geb. 1940 in Linz): sie hat in ihrem Œuvre (auch) dank des bewegten Bildes eine neue Aufmerksamkeit auf die Wahrnehmung des Körpers und auf sein nicht neutrales Verhältnis zu einem gegebenen Kontext gelenkt. Von ihr wurde ein Konvolut von 29 Film- und Videoarbeiten von 1968 bis 2010 mit dem Titel *METANOIA* (2011) erworben.



VALIE EXPORT hat als Pionierin der Performance-, Video- und Installationskunst eines der einflussreichsten Werke der feministischen Kunst der Nachkriegszeit geschaffen. Mit dem Fokus auf die Politik des Körpers und durch ihre radikalen Aktionen nutzte die Künstlerin ihren eigenen Körper als künstlerisches Medium, um patriarchale Strukturen und soziale Normen zu entlarven. Das Konvolut umfasst ihre bekanntesten Video- und Körperaktionen wie *Tapp- und Tastkino* (1968/1969/1989), *...Remote...Remote...* (1973), *Hyperbulie* (1973) sowie die medienspezifischeren, filmischeren Experimente wie *Syntagma* (1983) oder *Interrupted Line* (1971/1972). In der Edition gilt es aber auch weniger berühmte, seltener gezeigte Werke zu entdecken.

Die jüngere Künstlerin Klara Lidén (geb. 1979 in Stockholm) wurde 2023 als neue Setzung mit dem Ankauf einer Skulptur eingebracht. 2024 konnten zwei Videoarbeiten von ihr angekauft werden, und zwar ein frühes Werk und eine jüngere Arbeit.

Der Mythos des Fortschritts (Moonwalk) (2008) nennt Klara Lidén ihr ikonisches Video, in dem sie den Tanzschritt Moonwalk durch die nächtlichen Strassen Manhattans vollzieht. Bei diesem Tanzschritt scheint es, als würden sich die Beine vorwärts bewegen, während sich die Tänzerin jedoch rückwärts bewegt. Elegant gleitet Lidén durch die Strassen mit langsamer Rückwärtsbewegung gegen den Strom der Zeit. Der Fortschritt als scheinbar lineare Entwicklung, die sich im Lauf der Zeit vollzieht, ist für die Moderne charakteristisch. *(0, 0, 0)* (2023) zeigt Lidén ebenfalls beim Gehen auf der Straße, diesmal in der Mitte einer belebten mehrspurigen Straße in Berlin, doch wird die Situation nur peripher erfasst, da die Kamera konsequent auf die Rückenansicht der Künstlerin gerichtet ist. Diese schreitet kontinuierlich vorwärts und gleicht in ihrer schwarzen Kleidung eher einer abstrakten Figur bzw. flächigen Form, wie sie auch von Ellsworth Kelly gemalt sein könnte. Ihre Rückenansicht versperrt den Blick in die Zukunft, die Verortung und die Wahrnehmung der äusseren Realität ist und damit zu einer «Randerscheinung» wird.

2024 wurde die Sammlung abermals durch zwei neue Setzungen erweitert und zwar durch die Künstler Majd Abdel Hamid und John M Armleder.

Majd Abdel Hamid (geb. 1988 in Damaskus) ist ein Künstler, dessen Werk verschiedene Medien – darunter Video, Installation, Zeichnung und Skulptur – umfasst, um sich mit nationaler Identität und Trauma auseinanderzusetzen. Seine Praxis, die zwischen Paris und Beirut angesiedelt und in langsamen, meditativen Gesten verwurzelt ist, setzt dem rasanten Tempo der digitalen Bildwelt die Langsamkeit des Stickens entgegen. Im Jahr 2015 versuchte der Künstler, eine Frau mit einer Stickerei zu beauftragen: Er wollte weissen Faden auf weissen Stoff sticken lassen, aber die Frau sagte ihm, dass sie das nicht tun würde, und fügte hinzu: «Mein Sohn, das ist Zeitverschwendung.» Abdel Hamid fertigte die Stickerei schließlich selbst an, woraus sich eine fortlaufende Serie entwickelte. Wiederholtes Nähen, um den Raum des Stoffes mit weissem Faden zu füllen – eine Performance der Transkription von Zeit, der Transkription eines Spektrums von Intensitäten. Es ist zu einem wesentlichen Bestandteil von Abdel Hamids täglichen Gewohnheiten geworden und bietet

ihm einen sicheren Raum, wie in einem Zustand leichter Trance, ein Rückzugsort vor der Gewalt der Bilder, Nachrichten, Erklärungen. *Safe Space* wurde 2022 ins Leben gerufen und geht aus Majd Abdel Hamids Untersuchung des persönlichen sicheren Raums inmitten von Krisen hervor. Freund:innen wurden eingeladen, eine Karte zu zeichnen, auf der sie feststellten, was sie für einen sicheren Ort hielten. Abdel Hamid überträgt diese Karten auf komplizierte Weise mit Baumwoll- und Synthetikfäden auf Stoff.

Von Majd Abdel Hamid wurden vier Arbeiten angekauft: zwei Arbeiten aus der Serie *Safe Space* (2022) sowie *Borderlines Jordan-Iraq-Syria-Saudi Arabia* (2021) und *Borderlines (4 countries)* (2021). Die Serie *Borderlines* befasst sich mit der 1948 begonnenen Neugestaltung der Grenzen zwischen der Türkei, Irak, Iran, Syrien und dem Libanon, die eine lange Periode weiterhin anhaltender Konflikte verursacht hat. *Borderlines* versammelt abstrakte Bilder, die alle mit der Idee von Grenzen verbunden sind und deren Konturen sowohl präzise als auch fluktuierend sind. Während die sichtbaren Spannungen des Stoffes an das geopolitische Chaos erinnern, scheint die Langsamkeit der Sticktechnik eine Form der Distanzierung und Therapie zu sein. Zwischen radikaler Abstraktion und politischem Bewusstsein oszillierend, schlägt Majd Abdel Hamid eine tiefgründige und ungelöste Reflexion über die Rolle des:der Künstler:in als Vermittler:in gesellschaftlicher Fragen durch eine künstlerische Praxis vor, die zugleich zwanghaft, therapeutisch und widerstandsfähig ist.

Der Schweizer Künstler John M Armleder (geb. 1948 in Genf) ist einer der einflussreichsten Vertreter:innen der Konzept-, Performance- und Objektkunst der Gegenwart. Tiefgründiges und Banales, Zufälliges und genau Geplantes, Hochkultur und Alltag verbinden sich bei Armleder zu einem einzigartigen Erlebnis. Seine Arbeiten – oft humorvolle oder ironisch gebrochene Kommentare zur heutigen Wirklichkeit – schöpfen aus dem formalen Repertoire der Klassischen Moderne sowie Videokunst und Design.

Zu Beginn seiner künstlerischen Arbeit in den 1960er-Jahren stand John M Armleder der Fluxusbewegung nahe. Seine Happenings waren oft musikalisch beeinflusst und setzten sich u.a. mit den Aktionen von John Cage auseinander. Armleder war Mitbegründer der Genfer Groupe Ecart, aus der 1973 die Galerie Ecart entstand. In seinen Arbeiten, die sich zwischen Malerei, Objet trouvé, Skulptur und Design bewegen, spiegelt sich die programmatische Ablehnung einer persönlichen Handschrift des Künstlers wider. Armleder hinterfragt die avantgardistischen Positionen und Utopien vom Suprematismus bis hin zur Concept Art der 1970er-Jahre und demontiert diese mit ironischen Mitteln.

Armleder war bis dato nicht in der Sammlung vertreten, obwohl er als Maler, Konzept- und Performancekünstler eine zentrale künstlerische Position einnimmt.

Das Kunstmuseum konnte sich 2024 zwei seiner wegweisenden Frühwerke für die Sammlung erschliessen: *Quelques objets volants* (1967–1975) und *Wanderer Fantasy* (1977). *Wanderer Fantasy* erinnert an eine spielerische Weiterführung der Duchamp-Boxen und hat allein schon in diesem Sinne gute Anknüpfungspunkte an die Sammlung. Das Gleiche gilt für *Quelques objets volants*, eine Box mit einer Feder und verschiedenen Objekten, die insbesondere Bezüge zum Werk von Joseph Cornell herstellt.

Sammlung Ankäufe und Schenkungen



5

Ankäufe

Majd Abdel Hamid
1988 in Damaskus, Syrien
Safe Space, 2022
 Baumwollfaden auf Stoff
 28 × 23 cm
 KML 2024.024
 Erworben bei gb agency, Paris

Majd Abdel Hamid
1988 in Damaskus, Syrien
Safe Space, 2022
 Stickerel, Baumwollfaden auf Stoff
 39 × 35 cm
 KML 2024.025
 Erworben bei gb agency, Paris

Majd Abdel Hamid
1988 in Damaskus, Syrien
Borderlines Jordan-Iraq-Syria-Saudi Arabia, 2021
 Baumwollfaden auf Stoff
 24 × 18 cm
 KML 2024.026
 Erworben bei gb agency, Paris

Majd Abdel Hamid
1988 in Damaskus, Syrien
Borderlines (4 countries), 2021
 Baumwollfaden auf Stoff
 24 × 18 cm
 KML 2024.027
 Erworben bei gb agency, Paris

Pawet Althamer
1967 in Warschau, Polen
Hildegarda, 2024
 Heu, Erde, Bison-Dung, Pilze, Holz, Farbe, Gips, Muscheln, Metall, glasierte Keramik, Trockenblumen, Trockenfrüchte, Nüsse, Faden, Leder, Kunststoff, Nagellack
 203 × 69 × 78 cm, Sockel: 40 × 55 × 55 cm
 KML 2024.005
 Erworben bei Galerie neugerriemschneider, Berlin

John M Armleder
1948 in Genf, Schweiz
Quelques objets volants, 1967–1975
 Holzkiste mit Glas und verschiedenen Gegenständen
 40 × 30,1 × 5,9 cm
 KML 2024.022
 Erworben bei Lovay Fine Arts, Genf

John M Armleder
1948 in Genf, Schweiz
Wanderer Fantasy, 1977
 Holzkiste mit verschiedenen Gegenständen, darunter Nähnadeln, Spiegel, Papier, Farbe, Stift und mehr
 41 × 42 × 32,5 cm
 KML 2024.023
 Erworben bei Lovay Fine Arts, Genf

Dara Birnbaum
1946 in New York, USA
Mirroring, 1975/2024
 Installation auf Monitor mit Acryl-Wandspiegel und Mattlackierung
 Dauer: 6' 1"
 KML 2024.031
 Erworben bei Marian Goodman Gallery, New York

Dara Birnbaum
1946 in New York, USA
Canon: Taking to the Streets, Part One: Princeton University – Take Back the Night, 1990
 Video
 Dauer: 10'
 KML 2024.032
 Erworben bei Electronic Arts Intermix, New York

Dara Birnbaum
1946 in New York, USA
Technology/Transformation: Wonder Woman, 1978–1979
 Video
 Dauer: 5' 50"
 KML 2024.033
 Erworben bei Electronic Arts Intermix, New York

VALIE EXPORT
1940 in Linz, Österreich
METANOIA, 2011
 Film und Videoarbeiten von 1968 bis 2010;
 29 Video-DVDs, Kassette, Booklet und Dub-Master,
 (3 Digital Betacam-Videobänder)
 KML 2024.030
 Erworben bei Charim Galerie, Wien

Bethan Huws
1961 in Bangor, Wales, UK
Riding between the lions, 2017
 Neonröhren, Trafo
 70,5 × 180 × 4 cm
 KML 2024.008
 Erworben bei Galerie Tschudi, Zürich

Bethan Huws
1961 in Bangor, Wales, UK
Fountain/Marcel Duchamp, 2024
 HD RED transferiert auf Video, Farbe, Ton (Loop)
 Dauer: 11' 19"
 KML 2024.009
 Erworben bei Galerie Tschudi, Zürich

Bethan Huws
1961 in Bangor, Wales, UK
Ready-made/Marcel Duchamp, 2024
HD RED transferiert auf Video, Farbe, Ton (Loop)
Dauer: 11' 18"
KML 2024.010
Erworben bei Galerie Tschudi, Zürich

Bethan Huws
1961 in Bangor, Wales, UK
Guillaume Apollinaire/The relation between Marcel Duchamp and Guillaume Apollinaire, 2024
HD RED transferiert auf Video, Farbe, Ton (Loop)
Dauer: 18' 19"
KML 2024.011
Erworben bei Galerie Tschudi, Zürich

Bethan Huws
1961 in Bangor, Wales, UK
General/Marcel Duchamp, 2024
HD RED transferiert auf Video, Farbe, Ton (Loop)
Dauer: 12' 53"
KML 2024.012
Erworben bei Galerie Tschudi, Zürich

Bethan Huws
1961 in Bangor, Wales, UK
Piss off I'm a fountain I, 2024
Siebdruck auf Arches-Aquarellpapier, satiniert, 300 g/m², 100 % Baumwolle
Ed. 1/35 und 30/35 + 10 A.P.
Objektmass: 76 × 56 cm
Rahmenmass: 80,1 × 61,5 × 4 cm
KML 2024.017 und KML 2024.018
Erworben bei der Künstlerin, Berlin

Bruno Jakob
1954 in Jegenstorf, Schweiz
Again and Again and Again/Daily Movements/ Painted Desert, 1986/2024
Unsichtbare Malerei/Performance, Tintenstrahlruck auf Papier, Fotografie von Marlene McCarty
Objektmass: 14 × 24 cm
Rahmenmass: 31,5 × 37,5 cm
KML 2024.028
Erworben bei Galerie Peter Kilchmann, Zürich

Bruno Jakob
1954 in Jegenstorf, Schweiz
Chios/Brain Waves/Still Collecting, 2000/2024
Unsichtbare Malerei/Performance, Sammeln und Freisetzen von Bildern, Zutaten und Techniken, Musik: Hans Witschi, DONTFORGET, Tintenstrahlruck auf Archival Red River Papier, Fotografie von Hans Witschi
Objektmass: 15,8 × 24 cm
Rahmenmass: 31,5 × 37,5 cm
KML 2024.029
Erworben bei Galerie Peter Kilchmann, Zürich

Anna Jermolaewa
1970 in St. Petersburg, Russland
Ribs, 2022–2024
Röntgenfilm-Platten, Röntgenbelichtungsgerät 3-teilig, je 110 × 48 × 10 cm
KML 2024.020
Erworben bei Galerie Johann Widauer, Innsbruck

Anna Jermolaewa
1970 in St. Petersburg, Russland
Research for Sleeping Positions, 2006
Video
Dauer: 18'
KML 2024.021
Erworben bei Galerie Johann Widauer, Innsbruck

Dozie Kanu
1993 in Houston, USA
Dearborn, 2023
Gefundener Tresor, Stahl, Acryl, Polyurethan, Emaille-farbe, handgeschnittes Holz
93 × 121 × 60 cm
KML 2024.006
Erworben bei Trautwein Herleth, Berlin

Roman Khimei und Yarema Malashchuk
Künstlerkollektiv, gegründet 2013, Ukraine
Dedicated to the Youth of the World III, 2023
Ein-Kanal HD-Video, Farbe, Stereo, 2019
Dauer: 8'49"
Ed. 4/5 + 2 A.P.
KML 2024.013
Erworben bei den Künstlern, Kiew

Klara Lidén
1979 in Stockholm, Schweden
Der Mythos des Fortschritts (Moonwalk), 2008
Video, Ton
Dauer: 3' 32"
KML 2024.015
Erworben bei Galerie Neu, Berlin

Klara Lidén
1979 in Stockholm, Schweden
(0, 0, 0), 2023
HD-Video, Ton: Andreas Nelson and Paul Siegerhall, Kamera: Marco Bruzzone
Dauer: 7' 59"
KML 2024.016
Erworben bei Galerie Neu, Berlin

Henrik Olesen
1967 in Esberg, Dänemark
Mental intestine, 2022
Öl auf Leinwand, Malbutter, Acrylfarbe, Klebeband, Einfassung, Sprühfarbe auf Steckerleiste
Steckerleiste: 160 × 4,5 × 4 cm
40 × 50 cm
KML 2024.007
Erworben bei Galleria Franco Noero, Turin

Dan Peterman
1960 in Minneapolis, USA
Plastic Bones (1000), 2023
Vintage, Post-Consumer, wiederaufbereitetes Plastik
1000 Stück, je 4 × 4 × 11 cm
KML 2024.034
Erworben bei Dan Peterman Studio, Chicago

Georgia Sagri
1979 in Athen, Griechenland
Between Wars, 2024
Crop Marks mit Texten zu sechs Werken des Informel aus der Sammlung Veronika und Peter Monauni, Laserprint auf Vinyl-Sticker
Diverse Objektmasse
KML 2024.019
Erworben bei THE BREEDER, Athen

Erwerbungen mit Drittmitteln
Ankäufe mit Mitteln der Stiftung Freunde des Kunstmuseum Liechtenstein

Barry Le Va
1941 in Long Beach, USA
2021 New York, USA
Accumulated Vision: Series II, 1977
Holz
Dimensionen variabel je nach Installation
KML 2024.014
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz / Erworben mit Mitteln der Stiftung Freunde des Kunstmuseum Liechtenstein
Erworben bei David Nolan Gallery, New York

Schenkungen

Bethan Huws
1961 in Bangor, Wales, UK
Research Notes 2007–2014, 2016
Farbtintenstrahlruck auf Hahnemühle-Fototräger, Aluminiumrahmen mit Museumsglas
Blattmass: 116,1 × 83 cm
Rahmenmass: 120 × 87 × 4 cm
Ed. 7/7
KML 2024.001
Schenkung der Künstlerin, Berlin

Bethan Huws
1961 in Bangor, Wales, UK
Research Notes 2007–2014, 2016
Farbtintenstrahlruck auf Hahnemühle-Fototräger, Aluminiumrahmen mit Museumsglas
Blattmass: 116,1 × 83 cm
Rahmenmass: 120 × 87 × 4 cm
Ed. 7/7
KML 2024.002
Schenkung der Künstlerin, Berlin

Liliana Moro
1961 in Mailand, Italien
Quattro Stagioni Vaduz, 2014/2023
Schalungsbretter, Sonnenschirme, Kunststoffstühle, Beton
200 × 125 × 40 cm (Holzstruktur)
Vaduzer Fassung
KML 2024.003
Schenkung der Künstlerin, Mailand

Liliana Moro
1961 in Mailand, Italien
Spazi, 2023
Karton, verschiedene Materialien
277 × 42 × 6 cm
Vaduzer Fassung
KML 2024.004
Schenkung der Künstlerin, Mailand



6

Im Rahmen des internationalen Leihverkehrs und in weiteren professionellen Fragen ist das Kunstmuseum Liechtenstein in engem Kontakt mit Kunstmuseen in aller Welt. So verdichtet sich zunehmend das enge Netz mit Museen und Kunsthallen in ganz Europa und darüber hinaus.

Die Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein ist seit November 2010 online auf der Website des Museums einsehbar. Das Interesse von anderen Museen an den Werken der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein hat in den letzten Jahren stark zugenommen.

2024 wurden für folgende Ausstellungen Kunstwerke an andere Museen verliehen:

Leihgabe für die Ausstellung
ReCollect!
Kunsthau Zürich, Zürich
31. August 2023 – 29. Februar 2024

Anne Marie Jehle
1937 in Feldkirch, Österreich –
2000 in Vaduz, Liechtenstein
Kunsthau (Selbstporträt), n.d.
3 Farbfotografien auf Karton
12,3 x 28,4 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.088

Leihgaben für die Ausstellung
André Thomkins (1930–1985): Panta rhei.
Druckgraphiken
Kunsthau Grenchen
10. September 2023 – 28. Januar 2024

André Thomkins
1930 in Luzern, Schweiz –
1985 in Berlin, Deutschland

Quadratur des Lebenslaufes
(10 Anagramme von "LEBENS LAUF"), 1968
Buchstaben, gedruckt auf Papier und ausgeschnitten,
auf Papier
50 x 35 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.3284

13 Anagramme von "ANDRE THOMKINS", o. J. (1968)
Buchstaben, gedruckt und ausgeschnitten, auf Papier
30 x 29,7 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.3285

epicucolè hemmsensfurch, o. J.
Material- und Stempeldruck auf Papier
29,7 x 21 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.3329

shadow button egg, o. J.
Bleistift, Faserstift und Eigendruck auf Papier, gefaltet
34,3 x 25 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.3365

der knopf auf das ei genäht zeugt für die kunst, o. J.
(um 1966)
Eigendruck und Bleistift auf Papier
25 x 35 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.3370

shadow-button-egg (Knopfeischatten), 1964
Eigendruck (vmtl. Linolschnitt) auf Papier
50 x 34,9 cm
Nachlass André Thomkins / Kunstmuseum Liechten-
stein, Vaduz
AT.02.5302

shadow-button-egg (Knopfeischatten), 1964
Eigendruck (vmtl. Linolschnitt) auf Papier
50 x 35 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.5303

Knopfeischatten, 1965
Linolschnitt auf Papier, gefaltet
17,8 x 32,5 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.5309

Rodeo, o. J.
unbekanntes Druckverfahren (Scharnier)
15,6 x 10,4 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.5316

Verhaltensmuster, 1972
Siebdruck auf Papier
40,5 x 60,5 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.5681

lies, magie zeig am seill, 1968
Offsetdruck auf Papier
24,1 x 16,8 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.5718

Trauer in Energie verwandeln (2 Ex.), 1976

Vernis mou-Radierung auf Papier
24,7 × 32,2 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.5722

o.T. (Quadroculiste), 1973

Radierung über Lithografie auf Papier
65,2 × 50 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.5781

transzendent, 1971 und 1972

Kaltnadelradierung mit Flächenätzung auf Papier
54 × 76 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.5802

o.T. (épicucolé hemmsensfurch), o. J. (1957)

Plastilinstempeldruck auf Papier
10,2 × 11,3 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.5858

serein beau de l'air au macabre ton du casse-verre, o. J. (1956)

Lackskin und Stempeldruck auf Papier
29,7 × 21 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.6468

13 Anagramme von «andre thomkins», o. J.

Stempeldruck auf Löschpapier
29,7 × 21 cm
Nachlass André Thomkins /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AT.02.6673

Leihgaben für die Ausstellung

Alexej von Jawlensky

Kunstmuseum Ravensburg
24. November 2023 – 3. März 2024

***Alexej von Jawlensky
1864 in Torschok, Russland –
1941 in Wiesbaden, Deutschland***

Variation: Spätsommer Nachmittag, um 1917
Öl auf Ölmalkarton auf Leinwand aufgezogen
36,3 × 27,8 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
LSK 1985.01

Kopf, 1921/24

Lithografie auf Papier, Blatt 7 der 4. Bauhaus-Mappe:
Neue Europäische Graphik italienischer und russischer
Künstler, 2. Auflage 1924
28,9 × 22,8 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
LSK 1983.05

Stilleben mit blauer Kanne, 1913

Öl auf Karton
68 × 49,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz / Schenkung
Gerda Techow gemeinnützige Stiftung, Vaduz
KML 2015.01

Leihgabe für die Ausstellung

***Hard/Soft. Textil und Keramik in der
zeitgenössischen Kunst***

MAK – Museum für angewandte Kunst, Wien
12. Dezember 2023 – 18. April 2024

***Małgorzata Mirga-Tas
1987 in Zakopane, Polen***

Romani Kali Daj, 2018
Mischtechnik, Textil, Acryl, Holz-Paravent
140 × 220 × 3 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2023.005

Leihgabe für die Ausstellung

Giovanni Anselmo: Towards the Landscape

Guggenheim-Museum Bilbao
9. Februar 2024 – 19. Mai 2024

***Giovanni Anselmo
1934 in Borgofranco d'Ivrea, Italien –
2023 in Turin, Italien***

Senza titolo, 1968
2 Steine, Elektrokabel
Dimensionen variabel
ca. 21,5 × 63 × 41,5 cm (Stein)
Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Leihgabe für die Ausstellung

Classical Period

Woonhuis, De Ateliers, Amsterdam
29. Februar 2024 – 21. April 2024

Dora Budor***1984 in Zagreb, Kroatien***

Something To Remind Me, 2020
Stahl von Leihfahrrad
11-teilig, je ca. 7,5 × 36,5 × 16,5 cm
Sockel: 60 × 60 × 20 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2023.011

Leihgabe für die Ausstellung

Roy Lichtenstein. Die Ausstellung zum 100. Geburtstag

Albertina, Wien
8. März 2024 – 14. Juli 2024

***Roy Lichtenstein
1923 in New York, NY, USA –
1997 in New York, NY, USA***

The Magnifying Glass, 1963
Öl auf Baumwolle
Bildmass: 41 × 40,5 cm
Rahmenmass: 46,5 × 46 × 5 cm
Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Leihgabe für die Ausstellung

Pino Pascali

Fondazione Prada, Mailand
1. April 2024 – 1. September 2024

***Pino Pascali
1935 in Bari, Italien –
1968 in Rom, Italien***

Ponte levatoio, 1968
Stahlwolle, Sperrholz
221 × 118 × 10 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2000.55

Leihgabe für die Ausstellung

Rebecca Horn

Haus der Kunst, München
24. April 2024 – 13. Oktober 2024

***Rebecca Horn
1944 in Michelstadt, Deutschland –
2024 in Bad König, Deutschland***

Elsa, 1995
Ballettschuhe, Messingkasten, Motor, Glastrichter,
Eisenstäbe, Rosenpuder, Trafo
164 × 14,5 × 24 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Erworben mit Mitteln der Lampadia Stiftung, Vaduz
LSK 1996.10

Leihgabe für die Ausstellung

James Lee Byars

Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid
9. Mai 2024 – 1. September 2024

James Lee Byars***1932 in Detroit, MI, USA –
1997 in Kairo, Ägypten***

The Golden Tower with Changing Tops, 1982
Bronze (vergoldet), 2-teilig
Höhe: 340 cm, ø 80 cm
Sammlung Viehof, ehemals Sammlung Speck /
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Leihgaben für die Ausstellung

Konkrete Kunst. Harmonie in Farbe und Form

Kirchner Museum Davos
9. Juni 2024 – 22. September 2024

Max Bill***1908 in Winterthur, Schweiz –******1994 in Berlin, Deutschland***

unendliche fläche in form einer säule, 1953
Messing, vergoldet, Holzsockel
216 × 12 × 12 cm (Messingsäule, vergoldet)
32 × 32 × 32 cm (Sockel)
Gesamthöhe: 232 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Erworben mit Mitteln der Lampadia Stiftung, Vaduz
LSK 1992.10

Gottfried Honegger***1917 in Zürich, Schweiz –******2016 in Zürich, Schweiz***

Pliage C25, 1999
Metall, epoxiert
Höhe: 240 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung des Künstlers
KML 2002.12

Leihgaben für die Ausstellung

Liliana Moro

PAC, Padiglione d'Arte Contemporanea di Milano,
Mailand
25. Juni 2024 – 22. September 2024

Liliana Moro***1961 in Mailand, Italien******Avvinghiatissimi, 1992***

Holzstruktur, Moosgummiplatten, rote Spanngurte,
Lautsprecher; Audio: Astor Piazzolla,
«Regreso al amor», 1988
Holzstruktur: 200 × 125 × 40 cm
Lautsprecher aus hölzernen Weinkisten:
je 29 × 20,5 × 11 cm
Dauer: 6' 17" (Astor Piazzolla)
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2023.009

La Passeggiata, 1988

Eisenblech, Räder, Ketten
Dimensionen variabel
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2023.029

Leihgabe für die Ausstellung

esprit. curated by K.R.M. Mooney

Konrad Fischer Galerie, Düsseldorf
30. August – 9. November 2024

Bill Bollinger***1939 Brooklyn, USA –******1988 Pine Plains, USA***

Cyclone Fence, 1968 (2011)
Maschendraht, Rekonstruktion
[Erstmals gezeigt in der Ausstellung *Nine at
Leo Castelli*, Leo Castelli Warehouse, New York, 1968]
182,9 × 1524 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
AK.BBOL.004

Leihgaben für die Ausstellung

Arte Povera

Bourse de Commerce, Pinault Collection, Paris
28. September 2024 – 28. Februar 2025

Alighiero Boetti***1940 in Turin, Italien –******1994 in Rom, Italien******Lampada annuale, 1967***

Holz, Lack, Metall, Glas, Glühbirne
78 × 40 × 40 cm
Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Vernice industriale (grigio medio fiat 653), 1968

Metall, Industrielack, Kork
25 × 20 × 7 cm
Ed. 4/10
Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Vernice industriale (azzurro fiat 433), 1968

Metall, Industrielack
25 × 20 × 7 cm
Ed. 6/10
Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz



7

Mettere al mondo il mondo, 1973

Kugelschreiber auf Papier, nachträglich auf Leinwand aufgezogen, 2-teilig
Blattmass: 158,1 x 224 cm / 158 x 226,6 cm
Rahmenmass: 159 x 225 cm / 159 x 227,5 cm
Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Pier Paolo Calzolari
1943 in Bologna, Italien

Un flauto dolce per farmi suonare, 1968

Blei, Kupfer, Messingbuchstaben, Kühlaggregat
Kupferplatte: 3,3 x 86,4 x 40,5 cm
Bleimatte: 100 x 200 cm
Ed. 1/3
Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Il mio 25 anno di età, 1968

Zinn, Tabakblätter (Brissago Blauband)
Dimensionen variabel
Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Senza titolo, 1967

Kupferrohr, Kunstrasen, Kühlaggregat
Kunstrasen: 324 x 270 cm (Einzelstücke je: 18 x 18 cm)
Kupferrohr: ø 1,8 x 240 cm
Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Luciano Fabro
1936 in Turin, Italien –
2007 in Mailand, Italien

Felce, 1968

Farnblatt, Kristall, Blei
ca. 110 x 85 x 0,7 cm
Ed. 1/5
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz / Erworben mit Mitteln der Gerda Techow gemeinnützige Stiftung, Vaduz
KML 2020.009

Mezzo specchiato mezzo trasparente, 1965

Glas/Spiegel, Metallständer
95 x 205 x 0,8 cm
Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Mario Merz
1925 in Mailand, Italien –
2003 in Mailand, Italien

Igloo (di Marisa), 1972

Metallgestell, Maschendraht, Stoffpolster, Neon-Leucht-Zahlen, Plexiglas
150 x 300 x 300 cm
Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Città irreale, 1968

Metall, Draht, Bienenwachs, Neonröhren, Trafo
110 x 62 x 10 cm
Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Marisa Merz
1926 in Turin, Italien –
2019 in Turin, Italien

Scarpette, 1968
Nylonschnur
2-teilig, je 5 x 22 x 7 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz / Erworben mit Mitteln der Gerda Techow gemeinnützige Stiftung, Vaduz
KML 2020.008

Emilio Prini
1943 in Stresa, Italien –
2016 in Rom, Italien

Perimetro d'aria, 1967
Rauminstallation mit 6 Leuchtstoffröhren (Argon), Schaltelement, Trafos
Dimensionen variabel
Privatsammlung / Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Leihgabe für die Ausstellung

Käthe Kollwitz
SMK Statens Museum for Kunst.
National Gallery of Denmark, Kopenhagen
7. November 2024 – 25. Februar 2025

Käthe Kollwitz
1867 in Königsberg (heute Kaliningrad, Russland) –
1945 in Moritzburg, Deutschland

Vergewaltigte Bauernfrau im Krautgarten liegend, 1907
Bleistift und Kohle auf Papier
Blattmass: 43,3 x 61 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz / Erworben mit Mitteln der H.E.M. Stiftung, Vaduz
LSK 1994.06

Leihgaben für die Ausstellung

Anne Marie Jehle
Kunstmuseum St. Gallen
9. November 2024 – 9. März 2025

Anne Marie Jehle
1937 in Feldkirch, Österreich –
2000 in Vaduz, Liechtenstein

erfolgreich, ca. 1977

Wolle, Draht, Holz, Papier, Einkaufszettel, Bild (Collage), Vitrine mit Brötchen, Schürze
ca. 180 x 220 cm (Dimensionen variabel)
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2004.07

perfect, n.d.

Wandinstallation: Draht, Wolle, Küchentuch, Holzladen, Kreide, Drahtkleiderbügel, Holz, Ring
ca. 180 x 220 cm (Dimensionen variabel)
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2004.08

Ich bin daheim, n.d.

Sanitärkeramik mit Armaturen, Fliesen; Sprühfarbe auf Leinwand
153 x 76 x 44 cm, Leinwand: 41 x 50 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
KML 2004.09

Ohne Titel, n.d.

Glasvitrine mit verschiedenen Objekten
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz / Schenkung Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2004.65

Ohne Titel (Genie Automat), 1977

Karton (Waschmittelpackung der Marke «Genie»), Schuhabsätze, Schwarz-Weiss-Fotografie
14 x 15,5 x 21 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz / Schenkung Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2004.65.01

Ohne Titel, n.d.

Holz
5 x 27 x 24 cm (Dimensionen variieren mit dem Arrangement)
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz / Schenkung Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2004.65.02

Ohne Titel, n.d.

2 Ansichtskarten, collagiert, Klebestreifen
14,8 × 21,2 × 5,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2004.65.03

Ohne Titel, n.d.

2 Ansichtskarten, collagiert, Klebestreifen
14,8 × 21,2 × 5,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2004.65.04

Ohne Titel, n.d.

Tonerde, Farbe
4,5 × 16,5 × 5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2004.65.05

Objekt aus zwei Teilen gleicher Menge zur elementaren Meditation, 1977

Tonerde, ungebrannt
9,5 × 16,5 × 15,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2004.65.06

Birnen in Schale, 1977

3 Tonobjekte, umwickelt mit 1-Dollar-Noten, Holzwohle, Holzkörbchen
9 × 16 × 13 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2004.65.07

Ohne Titel, n.d.

Tonerde, ungebrannt
8 × 12,5 × 14 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2004.65.08

Ohne Titel, n.d.

Silberlöffel, Geldbörse aus Leder, Zinn
19,5 × 11 × 7 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2004.65.09

Ohne Titel (NUTRIRE), n.d.

Bedruckter Porzellanteller, Holzgriff, Schraube, Faserstift
Tiefe: 15,5 cm, ø 24 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2004.65.10

Ohne Titel, n.d.

Ton gebrannt, teilweise glasiert
Höhe: 24,7 cm, ø 10,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2004.65.11

Tellerpaar, n.d.

Ton gebrannt und glasiert, 2-teilig
Höhe: 25 cm, ø 25 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2004.65.12

Ohne Titel, n.d.

Messing
1,5 × 10,8 × 4,7 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2004.65.13

Ohne Titel, n.d.

Bronze
1,7 × 6 × 6 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2004.65.14

Ohne Titel (Küchenvitrine mit Lichterkette), n.d.

Holzvitrine, Taktzeiger, Lichterkette, Kunststoffrosen, Glitter, 8 Glasbehälter
63 × 89 × 39 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2005.08

Ohne Titel (weiblicher Akt/Selbst mit W.F.), n.d.

Hinterglasmalerei
15,8 × 22,3 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.067

Ohne Titel (Fernseher), n.d.

Hinterglasmalerei
17,5 × 22,2 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.068

Ohne Titel (Kuss seitlich/Selbst), n.d.

Hinterglasmalerei
24 × 18 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.071

DIES JEN, n.d.

Mischtechnik auf Holz (Triptychon)
105 × 91 × 2 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.072

Ich kaufe Gott den Allmächtigen, n.d.

Holzkasten, Faserstift
40,5 × 45,8 × 5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.073

Ohne Titel (Selbstporträt als Mona Lisa), n.d.

Fotocollage
11,9 × 8,8 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.083

Kunsthaut (Selbstporträt), n.d.

Fotografie einer Fotocollage auf Karton, Abreibebuchstaben
20,8 × 20,8 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.084

Kunsthaut (Selbstporträt), n.d.

3 Farbfotografien auf Karton
12,3 × 28,4 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.088

Ohne Titel (Selbstporträt mit Dollarbrille), n.d.

Schwarz-Weiss-Fotografie
4,7 × 5,1 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.089

Ohne Titel (Selbstporträt mit Babypöppchenkette), n.d.

2 Schwarz-Weiss-Fotografien
6,3 × 8,1 cm, 4,5 × 7,2 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.094

Ohne Titel (Paket), 1987

Farbfotografie (2 Abzüge + 1 Farbnegativ)
11 × 13,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.095

Ohne Titel, n.d.

Blech, geschnitten und geschweisst
93,5 × 88 × 21 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.098

Rosenkranz für Schweizer Bankiers, 1973

60 Kupfermünzen, Schnur
14 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.101

Ich bin daheim, n.d.

Hühnerlei farbig gefasst, beschriftet, Wildvogelei, Schaumstoff in Blechdose
4,5 × 11,7 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.102

Airmail, n.d.

Damenschuh, Einlegesohle und Farbe
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.103

Gegrüsst seist du Maria voller Falten, n.d.

Fotoalbum, beschriftet und eingeschnitten, Fotografie
6 × 12 × 15 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.104

Ohne Titel (Geflügelter Phallus) (Orgelpfeife), 1974

Holz und Farbe
105 × 32 × 14 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.107

Verschiedene Schuhe, n.d.

Holzkasten, Schnur, Paketanhänger, Blei- und Farbstift, Foto chemisch bearbeitet
43,8 × 24,8 × 3,8 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.109

Ohne Titel (Ei), n.d.

Eierschale, Zinn
5,7 × 5 × 4,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.118

10 Schweizer Franken, n.d.

Frankennote mit Baumwollgarn, umhäkelt und lackiert
10,5 × 16,5 × 0,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.120

Tüchtigescheiterfogleich bravleissigutzerzogen, n.d.

Draht, Farbe, Polaroid
19,8 × 36,4 × 24,7 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.121

Ohne Titel (Ei), n.d.

Eierschale, Gips, Farbe, Papier und Klarlack
5,5 × 4,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.125

Ohne Titel (Tisch + Beine), n.d.

Schichtpappe (Schaufensterpuppe), Holz und Farbe (2 Teile)
Höhe: 113,5 cm, ø 41 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.127

Ohne Titel, n.d.

Sofa, bezogen mit Patchwork aus Wollgarnen, 2 Kissen
61 × 140 × 70 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.128

Ohne Titel (Teddy-Puppe), n.d.

Schaufensterpuppenbüste, Teddybärenkopf, BH, Lederknöpfe
47 × 30,5 × 24 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.129

Grüss Göttin, n.d.

Holzstocker, Faserstift
49 × 37,5 × 37,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
Inv. Nr. KML 2021.130

Dem treuen Dienstmeitli, 1982, 29.4.1982

Kleiderbügel (graviert), Zierbänder, Liechtensteiner Vaterland vom 29. April 1982
141 × 31,5 × 18,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.131

Weihnachtsbaum, n.d.
Weihnachtsbaum aus Kunststoff, Lichterkette,
5 Glaskugeln (1 zerbrochen), 10 Polaroids, Lametta,
Notenständerkopf (Blattablage)
123 × 65 × 52 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.134

Eisbecher (6 Teile) auf Serviertablett, n.d. (1975)
Gips im Messingbecher, vernickelt, auf Serviertablett
Eisbecher: je ca. 16 × 6 × 6 cm;
Tablett: 1,3 × 28 × 15,4 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.137

Ohne Titel (Dreieck mit Pendel), n.d.
Farb- und Bleistift auf Papier
13,1 × 8,7 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.139

Ohne Titel (Eisbecher), n.d.
Mischtechnik auf Papier
16 × 10,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.140

Ohne Titel (Gegrüsst seist du Maria), n.d.
Feder und Tusche auf Papier, ausgerissen, über
Schwarz-Weiss-Fotografie, collagiert
30 × 21,2 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.141

Ohne Titel (Mona Lisa raucht), n.d.
Lackfarbe auf Schwarz-Weiss-Fotografie
20,7 × 26,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.144

Ohne Titel (Mann/Frau), 1978
Füllfeder auf Papier
15,8 × 17,3 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.145

Über dem Schlafrock, n.d.
Feder auf Karton, gefaltet und koloriert
30 × 21,4 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.146

Ohne Titel, n.d.
Wachskreide auf Leonardo da Vinci-Reproduktion
52 × 42 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.149

Ohne Titel, n.d.
Tusche auf Leonardo da Vinci-Reproduktion
51,6 × 42 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.150

Ohne Titel (Mona Lisa), n.d.
Schablonengrafik auf kariertem Küchentuch,
ungesäumt
56,5 × 55 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.151

alemannen alefrauen, n.d.
Tusche auf Transparentpapier
30 × 12 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.156

Jeder Spiesser ist ein Diktator, n.d.
Abreibebuchstaben auf Karton
9,6 × 14,3 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.161

Kommoden Möbelstück oder die neue Marie, n.d.
Faserstift und Tusche auf Papier
10,4 × 13,4 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.165

Text: die geistige entstehungszeit meiner kunst (...), n.d.
Schreibmaschine und Bleistift auf liniertem Papier auf
Karton
7 × 20,7 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.169

Ohne Titel (Selbstporträt), n.d.
Polaroid, bearbeitet
10,8 × 8,8 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.181

Tête à tête à tête (Eisbecher), n.d.
Polaroid, bearbeitet
10,8 × 8,9 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.184

Ohne Titel (Puppe), 1983
4 Polaroids, bearbeitet
19,3 × 17,6 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.190

Ohne Titel (Interieur Carinagasse), n.d.
6 Polaroids
19,5 × 26,6 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.192

Ohne Titel (Meret Oppenheim, Bodybuilderin), n.d.
6 Polaroids, teilweise bearbeitet
19,3 × 25,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.193

Ohne Titel (Cherrystoner), 1986
6 Polaroids
19,5 × 26,6 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.194

Ohne Titel (Jenseitseinblendung), 1984
6 Polaroids, teilweise bearbeitet
21,5 × 26,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.195

Ohne Titel (Fernsehaufnahmen/Beuys, Kühltürme), 1983/1985
6 Polaroids
21,5 × 26,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.196

Ohne Titel (Schürzenspuk), n.d.
Scherenschnitt auf Papier auf Karton
39,8 × 25 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.199

Ohne Titel (Nature vivante), n.d.
Scherenschnitt auf Karton
27,2 × 43 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
KML 2021.200

Ohne Titel, n.d.
Hinterglasmalerei
23,8 × 17,2 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.BT 0029

Ohne Titel (Aschaffa paktiera), n.d.
Faserstift auf Spiegelglas, Holz
66,7 × 80,8 × 4,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.BT 0051

Ohne Titel, n.d.
Holzkasten, Anatomiebild einer Frau,
verschiedene Faserstifte
45,7 × 40,3 × 4,6 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.BT 0066

Mater Noster Pater Noster, n.d.
Acryl auf Isolierwatte, Blüten, Blätter und Holz
89 × 64 × 4,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.BT 0092

Ohne Titel, n.d.
Collage im Blechrahmen
13 × 10 × 0,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.CO 0075

Ohne Titel (Selbstporträt), n.d.
Farbfotografie einer Fotocollage
9,8 × 8,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.FP 0052

Ohne Titel (Selbstporträt), n.d.
Fotomontage
4,9 × 4,9 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.FP 0068

Ohne Titel (Selbstporträt), n.d.
Schwarz-Weiss-Fotografie
30,2 × 21 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.FP 0078

Ohne Titel, n.d.
Porzellanteller, beschriftet, durchbohrt
2,7 × 23,8 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.OB 0012

A World to live (Das Bregenzer Festspiel Buch), n.d.
Wolle, 4 Stricknadeln, Holzspan und Kreide auf Buch
30,5 × 26 × 10 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.OB 0028

Ohne Titel, n.d.
Holzkasten, Bleistift auf Papier und Madonnenfigür-
chen in Handtasche, ausgeschnitten, Telefonkabel,
Spiegelglas
45,5 × 29,5 × 5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.OB 0046

Ohne Titel, n.d.
Hölzerne Spieldose, Fotografien, Spitzenband
4,8 × 9,2 × 6,6 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.OB 0121

Nuage Nuclear, n.d.

Abreibebuchstaben und Tusche auf Papier
10 × 10 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.PA 0079

alemannen alefrauen, n.d.

Kohle, Faserstift und Fotokopie auf Papier
26,4 × 20,9 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
Inv. Nr. AMJ.PA 0139

Ohne Titel, n.d.

Farbstift auf Papier
8,5 × 10,2 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.PA 0177

Ohne Titel (Mona Lisa), n.d.

Schwarz-Weiss-Fotokopie, collagiert und koloriert,
auf Karton
5,2 × 5,2 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.PA 0287

Ohne Titel (Mona Lisa/Mann Frau), n.d.

Schablonengrafik auf Schwarz-Weiss-Fotokopie
52,8 × 39,4 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.PA 0358

Dies Ding hat zwei SeitJen, n.d.

Polaroid, bearbeitet
10,8 × 8,8 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.PO 0025

Ohne Titel (Sofa), n.d.

Polaroid, bearbeitet
10,8 × 8,8 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.PO 0048

Ohne Titel (Auge)(Selbst), n.d.

Polaroid
10,8 × 8,8 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.PO 0081

Ohne Titel (Selbstporträt), n.d.

Polaroid
10,8 × 8,8 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.PO 0092

Ohne Titel (I.: Jenseitseinblendungen)(r.: Selbst), n.d.

2 Polaroids, bearbeitet
je 9,2 × 7 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.PO 0154

Fresset den Nächsten wie euch selbst, n.d.

4 Polaroids, beschriftet
17 × 17,2 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.PO 0174

Kreuz (Innenaufnahmen Carinagasse), 1980/1986

6 Polaroids
19,6 × 26,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.PO 0203

Ohne Titel (Frau) (Schürze, Schuhe), n.d.

6 Polaroids, teilweise bearbeitet
20,5 × 26,6 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.PO 0226

Ohne Titel (Mona Lisa), n.d.

6 Polaroids, teilweise bearbeitet
19,4 × 25,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.PO 0234

Ohne Titel (Selbst), n.d.

6 Polaroids
21,6 × 26,6 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.PO 0246

Ohne Titel (Frühlingserwachen), n.d.

6 Polaroids, z.T. bearbeitet
21,5 × 26,6 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.PO 0247

Ohne Titel (Auge)(Selbst), n.d.

3 Polaroids, teilweise bearbeitet
10,8 × 26,5 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.PO 0252

PEACE (Atompilz), n.d.

43 Polaroids auf Folie
ca. 35 × 144 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.PO 0283

Ohne Titel (Atompilz), n.d.

Polaroid
10,8 × 8,8 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.PO 0290

Ohne Titel (Profit unser ...), n.d.

Polaroid, bearbeitet
10,8 × 8,8 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.PO 0307

Ohne Titel (Alemannen), n.d.

Polaroid, bearbeitet
10,8 × 8,8 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.PO 0308

Gegrüsst seist du Maria, n.d.

Polaroid, bearbeitet
10,8 × 8,8 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.PO 0312

Prospekt Vice Versand Wolfgang Feelisch: Zeitkunst im Haushalt, 1969

Offsetdruck und Faserstift auf Papier, beidseitig
bedruckt
42 × 29,6 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.DOK 0001

Ausstellungsprospekt Multiples aus der Sammlung Feelisch 14.2.–18.3.1979 Kunst- und Museumsverein Wuppertal, 1979

Offsetdruck auf Papier, beidseitig bedruckt
55,5 × 39,7 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.DOK 0003

Galerie Lock Informationskarte (Genie Automat), 1977 (Objekt 1977)

Offsetdruck auf Papier, beidseitig bedruckt
13,4 × 18 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.DOK 0004

Galerie Lock Einladungskarte Ausstellung Annemarie Jehle Objekte, 1977 (Objekt 1973)

Offsetdruck auf Papier, beidseitig bedruckt
13,4 × 18 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.DOK 0005

apero Politerarisches Aperiodikum Heft Nr. 16 (mit:
profit unser + play sand), 1. August 1970
Offsetdruck auf Papier, gefalzt
20,3 × 26,2 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.DOK 0006

Einladungsplakat «Frauenzimmer» zur Präsentation des
2. Katalogs des Vorarlberger Autorenverbandes am
30. November um 19 Uhr Café Zanona Feldkirch, 1984
Offsetdruck auf Papier
42 × 29,6 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.DOK 0007

vorarlberger künstlerinnen dokumentation (A.M. Jehle), 1973

Fotokopie
29,6 × 21 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.DOK 0008

Ausstellungplakat Daniel Spoerri presents Eat Art (Ramschladen A.M. Jehles), 1971

Offsetdruck und Faserstift auf Papier
42 × 29,4 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Schenkung der Anne Marie Jehle Stiftung, Vaduz
AMJ.DOK 0009



8

Das Jahr 2024 war von einem vielseitigen und erfolgreichen Ausstellungsprogramm geprägt, das zahlreiche Besucher:innen ansprach und bedeutende Impulse für einen breiten Diskurs setzte. Ein besonderer Fokus lag auf prozesshaften und performativen Ansätzen, die neue Perspektiven eröffneten und das Ausstellungsgeschehen dynamisierten. Gleichzeitig blieb der Dialog mit der eigenen Sammlung ein konstanter Bestandteil der kuratorischen Ausrichtung und zog sich wie ein strategischer roter Faden durch das Programm.

Mit der Eröffnung des *kollabor* im Dezember 2023 im Seitenlichtsaal wurde ein frei zugänglicher Raum geschaffen, der sich seither als lebendige Plattform für Kunstvermittlung und künstlerische Experimente etabliert hat. Neben der grossen Skulptur *Civilian Defense* aus Sandsäcken und den *Plastic Bones* von Dan Peterman wurde der Raum im Herbst durch

mehrere *Play Sculptures* der Künstlerin Chantal Küng erweitert. Beide Künstler:innen sind in der Sammlung vertreten, wodurch sich die enge Verknüpfung von Sammlung und Ausstellungsprogramm auf exemplarische Weise widerspiegelt.

Ein Meilenstein des Jahres 2024 war der Start von *Cloud Castle*, einer Kooperation des Kunstmuseum Liechtenstein mit dem Bündner Kunstmuseum Chur, dem Kunsthaus Bregenz und dem Kunstmuseum St.Gallen. Diese Plattform für zeitgenössische Kunstprojekte fördert die überregionale Zusammenarbeit und den interdisziplinären Austausch. Nach dem offiziellen Launch im November wird die international renommierte Künstlerin Wu Tsang Anfang 2025 mit der Performance *Carmen* in den Bergen im Klanghaus Toggenburg das erste Projekt präsentieren.

Das Ausstellungsjahr begann mit den noch aus dem Vorjahr laufenden Präsentationen: der Ausstellung des Video- und Medienkünstlers Clemens von Wedemeyer, die bis Februar zu sehen war, sowie der ersten umfassende Einzelausstellung der italienischen Künstlerin Liliana Moro, die bis April 2024 lief.

Einen neuen programmatischen Auftakt bildete das Format *Artist's Choice* mit Bethan Huws (1. März – 1. September 2024). Die walisische Künstlerin wurde eingeladen, eine Ausstellung aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein zu kuratieren. Mit ihrer intensiven Recherche zum Werk von Marcel Duchamp überraschte und beeindruckte sie gleichermassen. Zudem entstanden eigens für die Ausstellung vier neue Videoarbeiten, die einen performativen Aspekt ihres Werks verkörpern und humorvoll und tief sinnig ihr Verhältnis zu Duchamp reflektieren.

Ein besonderer Höhepunkt war die erste posthume Retrospektive des US-amerikanischen Künstlers Barry Le Va. Mit einem Fokus auf das Wechselverhältnis zwischen skulpturalem und zeichnerischem Werk bot die Ausstellung einen facettenreichen Überblick über das Œuvre dieses einflussreichen postminimalistischen Künstlers, der mit seinem innovativen Ansatz den Skulpturbegriff grundlegend erweiterte. Begleitet wurde die Ausstellung *In a State of Flux* von einer dreibändigen Publikation, die als neues Standardwerk zu seinem Werk gilt. Nach der Präsentation im Kunstmuseum Liechtenstein wanderte die Ausstellung im November 2024 zu Fruitmarket nach Edinburgh in Schottland und wird ab 30. März 2025 im Museum Kurhaus Kleve in Deutschland zu sehen sein.

Unter dem Titel *2050: Changing View* luden fünf Mitglieder von Visarte Liechtenstein im Rahmen der Triennale 2024 (25. August – 6. Oktober 2024) im Seitenlichtsaal zu einer Ausstellung über unser Leben in der Zukunft ein. Fünf Mitglieder von Visarte Liechtenstein präsentierten Werke, die sich mit Fragen und Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte befassen.

Vom 20. September bis 9. Februar 2025 waren Arbeiten der in Athen und New York lebenden Künstlerin Georgia Sagri in der Reihe *Im Kontext der Sammlung* präsentiert. Sagri setzt sich mit persönlichen und politischen Konflikten, Erschöpfung und Erholung in unserer Gesellschaft auseinander. Die Werke Sagris traten in ihrer Ausstellung *Case_O. Between Wars* mit Kunstwerken des Informel aus der Sammlung Veronika und Peter Monauni in einen Dialog. Durch diese Gegenüberstellung eröffnete die Künstlerin eine neue Perspektive auf historische Räume und ihre vielschichtigen Bedeutungen.

Der rumänischen Künstlerin Ana Lupas widmete das Kunstmuseum ihre bislang umfangreichste Einzelausstellung, die vom 1. November 2024 bis zum 16. März 2025 zu sehen war. *Ana Lupas. Intimate Space – Open Gaze* zeigte Werke der Künstlerin von den 1960er-Jahren bis in die Gegenwart und legte dabei den Fokus auf zwei bislang unveröffentlichte

Werkserien: *Eyes* (1974–1991) und *Self-Portrait* (2000). Lupas zählt zu den wichtigsten Figuren in der osteuropäischen Kunst seit den 1960er-Jahren und hat im Schatten des Kommunismus ein radikal humanistisches Œuvre geschaffen. Die Ausstellung wurde in enger Zusammenarbeit mit der Künstlerin entwickelt und ist eine Koproduktion mit dem Stedelijk Museum Amsterdam.

Die Hilti Art Foundation präsentierte seit November 2023 mit *Die ganze Palette. Werke aus der Hilti Art Foundation* eine Ausstellung, die bis März 2025 verlängert wurde. Es war die letzte Präsentation unter der kuratorischen Leitung von Uwe Wieczorek, der die Sammlung und Ausstellungstätigkeit seit April 2003 prägte. Im Mai 2025 wird Karin Schick ihre erste Ausstellung als neue Direktorin der Hilti Art Foundation eröffnen.

2024 hat das Kunstmuseum seinen Performance-Schwerpunkt fortgesetzt.

Ein Highlight war die Performance (*Innere Stimme*) von Olaf Nicolai am 23. Februar 2024: Zwölf Stunden lang summten und sangen Mitwirkende aus der Region die Melodie der «Inneren Stimme» aus einer Schumann-Partitur.

Humor ist für den Künstler Simon Kindle der bevorzugte Zugang zur Kunst. Davon konnte sich das Publikum bei seiner Performance *outlining* (2022) mit selbst produzierten Hula-Hoop-Reifen überzeugen. Die Aufführung fand am 3. Juli 2024 im Rahmen des Mittwoch XL in Kooperation mit dem Kunstmuseum Luzern statt.

City (2024), eine neue Performance von Georgia Sagri, feierte bei der Eröffnung ihrer Ausstellung am 19. September 2024 als Duett mit dem New Yorker Schauspieler Jim Fletcher Premiere. Am 23. und 24. November 2024 führte die Künstlerin *City* erneut als Solostück auf. Die eindrückliche Performance behandelt Themen wie Resilienz, Krieg, innere Konflikte, Zerstörung und Erneuerung.

So war 2024 geprägt von zahlreichen Kooperationen, Ausstellungen und Veranstaltungen, die entscheidende Impulse gesetzt haben und das Kunstmuseum Liechtenstein als lebendigen Ort für zeitgenössische Kunst weiter etablierten.

Ausstellungen

Liliana Moro



9



10

LILIANA MORO**Andante con moto**

19. November 2023 – 1. April 2024

Die Praxis des Zuhörens und die Auseinandersetzung mit dem Publikum zeichnen das Werk von Liliana Moro aus.

Liliana Moro. Andante con moto war die erste umfassende Einzelausstellung der 1961 in Mailand (IT) geborenen Künstlerin. Die Ausstellung spannte einen Bogen vom Frühwerk der späten 1980er-Jahre bis hin zu ihrem aktuellen Schaffen und umfasste auch neue, im Hinblick auf die Präsentation im Kunstmuseum Liechtenstein entwickelte Arbeiten. Die Ausstellung widmete sich einem grundlegenden Aspekt ihres Werks: dem Klang, auf den auch der Titel anspielt. Dies wurde bereits vor dem Betreten der Ausstellung offensichtlich, empfing doch ein zwei Meter hohes, blau leuchtendes Neon-Ohr im Foyer neben der Kasse des Museums die Besucher:innen.

Das Kunstmuseum Liechtenstein verfügt in seiner Sammlung über einen bedeutenden Bestand an italienischer Kunst, vor allem der Arte Povera. Liliana Moro absolvierte ihre Ausbildung an der Kunstakademie Brera in Mailand – zu einer Zeit, als die Arte Povera in die Kunsthochschulen und Museumssammlungen Einzug hielt und ein Prozess der Historisierung begann. Mit dieser Präsentation stellte das Kunstmuseum eine italienische Künstlerin der nachfolgenden Generation vor. Ihr Werk entstand aus dem Moment eines heftigen Bruchs mit der Vergangenheit und aus einem Verlangen nach Freiheit abseits der damaligen Fragestellungen.

Liliana Moros künstlerisches Schaffen hat von den Anfängen bis heute unterschiedliche Ausdrucksmittel wie Klang, gesprochenes und geschriebenes Wort, Skulptur, Performance, Zeichnung, Collage und Video erforscht. Oft gehen ihre Werke von alltäglichen Gegenständen und Situationen aus und laden das Publikum ein, hinter das – nur scheinbar – Offensichtliche zu blicken. Jede ihrer künstlerischen Gesten

verlangt eine aktive Beteiligung der Besucher:innen, sei es durch Betreten, Niederkauern oder Zuhören. Liliana Moros Praxis des kontinuierlichen Zuhörens regte uns zu erhöhter Aufmerksamkeit an und lud ein, sich sowohl physisch als auch intellektuell und emotional zu beteiligen. Das Zuhören wurde so zu einer geteilten Erfahrung.

Moro wollte ursprünglich Szenografie studieren. Obwohl sie sich schliesslich für Malerei entschied, blieb ihre Leidenschaft für das Theater bestehen. Davon zeugt unter anderem ihre starke Affinität zu dem Dichter und Dramatiker Samuel Beckett, dessen Werk die Grundlage mehrerer ihrer Arbeiten bildet.

Im Seitenlichtsaal wurde zur Eröffnung die 1997 gemeinsam mit Virgilio Sieni konzipierte Performance *Studio per un probabile equilibrio in movimento* als ein besonders eindrücklicher Moment der Reflexion und des Rückblicks in Moros eigenes Werk integriert.

Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein in Kooperation mit PAC Milano, kuratiert von Letizia Ragaglia.

Die Ausstellung war im PAC Padiglione d'Arte Contemporanea, Milano vom 26. Juni bis zum 15. September 2024 zu sehen.

Die Ausstellung stand unter der Schirmherrschaft der italienischen Botschaft in Bern (CH).

Zur Ausstellung ist die umfassende Publikation *Liliana Moro. Andante con moto* im Distanz Verlag erschienen, herausgegeben von Letizia Ragaglia. Vorwort von Letizia Ragaglia. Transkripte von Liliana Moro. Beiträge von Fabio Cherstich und Milovan Farronato. Interview mit Liliana Moro von Letizia Ragaglia. Gestaltet von Sylvia Fröhlich.



11



12

BARRY LE VA**In a State of Flux**

26. April – 29. September 2024

I guess at that time the body was a new territory, and it had to be investigated.

Barry Le Va, 2003

Barry Le Va (1941–2021) gilt als Erneuerer der Skulptur in der Kunst nach 1960. *In a State of Flux* war die erste umfassende museale Einzelausstellung, die dem Werk von Barry Le Va nach seinem Tod im Jahr 2021 gewidmet wurde. Sein über fünfzigjähriges Schaffen hat viel Aufmerksamkeit erregt – er war in zahlreichen Ausstellungen präsent, unter anderem dreimal auf der documenta, Publikationen und Artikel sind erschienen – und doch bleibt sein Werk in seiner Komplexität und Bandbreite bis heute eine Herausforderung. Das liegt zum einen daran, dass es sich einer eindeutigen Interpretation und Einordnung in den kunsthistorischen Kontext entzieht, auch wenn Le Va in seinen Anfängen der Prozesskunst oder dem Postminimalismus zugerechnet wird; zum anderen an seiner künstlerischen Herangehensweise, denn er ist sowohl Empiriker als auch Denker, der sich mit einer Vielzahl von Ideen und Fragestellungen auseinandersetzt, die in naturwissenschaftlichen Bereichen wie der Geologie, der Mathematik, der Physik oder auch der Architekturtheorie aufgeworfen und untersucht werden. Ursache und Wirkung sowie vernetztes Denken sind grundlegende Aspekte, die sein gesamtes Werk durchziehen und es auch für die Gegenwart so relevant machen.

Die Ausstellung gab einen Überblick über sein Schaffen von den 1960er-Jahren bis zu den letzten Werkgruppen. Dabei folgte sie einem roten Faden: die Beziehung zwischen dem installativen und dem zeichnerischen Werk zu untersuchen.

Barry Le Vas Installationen sind mit Bedacht und nach genauem Plan ausgeführt, lassen aber zugleich den Zufall, das Chaos und die Ordnung zu werkbestimmenden Elementen werden. Dabei diente dem Künstler der Boden zeitlebens als «Grund» und Experimentierfeld. Bereits 1966 entstehen die ersten auf dem Boden verstreuten *Distribution Pieces*, mit denen er im November 1968 durch eine Titelgeschichte in der Zeitschrift Artforum schlagartig einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wurde.

Die Zeichnung ist ein wesentlicher Bestandteil seines Œuvres. Einerseits sieht Le Va sie als Teil seines Denkprozesses, andererseits versteht er sie «als Diagramme, die ähnlich wie Partituren oder Kompositionen funktionieren». In diesem Sinne bereiten sie oft das skulpturale Werk vor, können gewissermassen als Plan-Ansichten dienen, wobei sie aber gleichzeitig die Interpretation und Improvisation vor Ort zulassen. Oder sie können ganz für sich stehen.

Die Beziehung zwischen Kunstwerk und Betrachtenden ist für Barry Le Va von Anfang an von grosser Relevanz. Wie Tatorte fordern seine Installationen die Betrachter:innen heraus, nach Hinweisen zu suchen, um das ihnen zugrundeliegende Konzept und die zur Realisation nötigen Handlungen zu rekonstruieren. Dieser Herangehensweise liegt die Begeisterung des Künstlers für das Genre des Krimis zugrunde: «Ich war fasziniert von der Idee der visuellen Indizien, von der Art und Weise, wie Sherlock Holmes es schaffte, eine Handlung aus obskuren visuellen Indizien zu rekonstruieren.»

Das Kunstmuseum Liechtenstein verfügt gemeinsam mit dem Kunstmuseum St.Gallen und dem Museum MMK für Moderne Kunst Frankfurt am Main über frühe Schlüsselwerke von Barry Le Va aus der Sammlung Rolf Ricke, der den Künstler 1970 erstmals in Europa ausstellte. Diese Werke bildeten einen zentralen Ausgangspunkt der Ausstellung.

Die Ausstellung war nachfolgend bei Fruitmarket, Edinburgh (16.11.2024 – 02.02.2025) zu sehen und wird im Museum Kurhaus Kleve (30.03.2025 – 29.06.2025) gezeigt werden.

Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Christiane Meyer-Stoll.

Die Ausstellung wird von einer dreibändigen Publikation begleitet, in der besonders die Stimme des Künstlers durch seine «Notes» (Statements) und durch die Wieder- und Erstveröffentlichung von Interviews zu Wort kommt. *Barry Le Va: In a State of Flux*, 3-bändige Publikation, erschienen im VfmK Verlag für moderne Kunst, Wien, herausgegeben von Christiane Meyer-Stoll. Gestaltet von Sylvia Fröhlich.

C

Ausstellungen

Ana Lupas



13



14

ANA LUPAS

Intimate Space – Open Gaze

1. November 2024 – 16. März 2025

Experimentell, zutiefst spirituell und radikal humanistisch – Ana Lupas (geb. 1940 in Cluj-Napoca, Rumänien) ist seit den 1960er-Jahren eine herausragende Figur in der Kunst Osteuropas.

Das Kunstmuseum Liechtenstein widmete ihr die bislang umfangreichste Einzelausstellung mit Arbeiten aus verschiedenen Schaffensperioden von den 1960er-Jahren bis heute. Ein Fokus lag dabei auf zwei Werkserien, die zum ersten Mal präsentiert wurden: *Eyes* (1974–1991) und *Self-Portrait* (2000). Die umfangreiche Werkserie *Eyes* umfasst 21 Skulpturen in Form von Augäpfeln, die so aufgestellt waren, dass ihr Blick sich auf eine Wand ausrichtete. Die darauf präsentierten Bilder wählte Lupas aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein aus.

1998 widmete die ungarische Stadt Székesfehérvár Ana Lupas zuletzt eine umfassende Einzelausstellung. Diese fand an mehreren Orten gleichzeitig statt und wurde im gesamten Stadtraum mit Plakaten beworben. Das Plakatomotiv basierte auf dem Druck einer Fotografie – höchstwahrscheinlich eines Passfotos der Künstlerin. Handschriftlich ergänzte Lupas darauf die ungarischen Wörter für die Organe der Wahrnehmung – Auge, Nase, Mund: SZEM, ORR, SZAY. Nach der Ausstellung nahm sie übriggebliebene Plakate zurück nach Cluj und bearbeitete im Jahr 2000 nahezu täglich eines dieser Blätter. Es entstanden fast 200 eigenständige und ganz unterschiedliche Selbstdarstellungen, die als Gruppe in ihrer Vielfalt den Titel *Self-Portrait* tragen und hier erstmals so grosszügig gezeigt werden konnten.

Lupas' Karriere, die sich über sechs Jahrzehnte erstreckt, legt eindrucksvoll Zeugnis ab von ihrer Resilienz und ihrem unerschütterlichen Engagement für die Kunst inmitten schwieriger politischer Umstände. In einem von Unfreiheit und Unterdrückung geprägten Umfeld in Rumänien schuf Lupas ein ebenso beeindruckendes wie radikales Œuvre. Das über vier Jahrzehnte herrschende kommunistische Regime (1945–1989) vereinnahmte die Kunst für seine entmenslichende totalitäre Ideologie, wodurch freies Experimentieren und Ausstellen massiv erschwert wurden. Ana Lupas ging dennoch unbeirrt und konsequent ihren eigenen Weg.

Ihr frühes, experimentelles Werk umfasst Textilobjekte, Skulpturen, Environments, Installationen und Aktionskunst. Oft bedient sie sich dabei einfach zu beschaffender Materialien wie Korn, Wolle, Wachs oder Textilien und lässt sich von Folklore und jahrhundertealten Traditionen inspirieren. Aus westeuropäischer Sicht sind Ähnlichkeiten zu den Avantgarde-Bewegungen des späten 20. Jahrhunderts, zur Konzeptkunst sowie zur Land Art erkennbar. Obwohl Ana Lupas immer wieder gezwungen war, im Verborgenen zu arbeiten, gelang es ihr, gross angelegte partizipative Projekte mit lokalen Bewohner:innen zu realisieren und die lokale Künstler:innen-community zu fördern. Hier sei besonders auf die gezeigte Arbeit *Humid Installation* hingewiesen, die sie in Zusammenarbeit mit Dorfbewohner:innen in Rumänien realisierte.

Neben der Produktion neuer Werke ist die Wiederaufnahme sowie die Überarbeitung bestehender Arbeiten ein zentrales Anliegen der Künstlerin. Sie ist bestrebt, sich selbst und das eigene Schaffen zu hinterfragen, indem sie es immer wieder neu inszeniert, wie sie es auch hier eindrücklich getan hat.

Die Ausstellung wurde in enger Zusammenarbeit mit der Künstlerin entwickelt und ist eine Koproduktion mit dem Stedelijk Museum Amsterdam, kuratiert für das Kunstmuseum Liechtenstein von Letizia Ragaglia.

Begleitend zur Ausstellung ist die umfassende Publikation *Ana Lupas* im Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König, Köln, auf Englisch mit einem begleitenden deutschen Textheft, erschienen. Herausgegeben von Gwen Parry, Masha van Vliet und Carlos Zepeda Aguilar. Vorwort von Letizia Ragaglia, Rein Wolfs und Philippe Van Cauteren. Mit Texten von Tanja Boon, Leontine Coelewijn, Marina Lupas, Ramona Novicov, Letizia Ragaglia, Christian Rattemeyer und Mechtild Widrich. Gestaltet von Akiko Wakabayashi.

C

Ausstellungen

Die ganze Palette



15



16

15 Michael Hilti, Präsident der Hilti Art Foundation, und Uwe Wieczorek, bis April 2024 Kurator der Hilti Art Foundation, in der Ausstellung, Foto: Sandra Maier

16 Ausstellungsansicht *Die ganze Palette*. Werke aus der Hilti Art Foundation, Foto: Sandra Maier | © Succession Picasso/2025, ProLitteris, Zürich/Hilti Art Foundation

DIE GANZE PALETTE

Werke aus der Hilti Art Foundation

17. November 2023 – 2. März 2025 (verlängert)

Die Ausstellung *Die ganze Palette. Werke aus der Hilti Art Foundation* war über das gesamte Jahr für das Publikum zugänglich. Mit 40 Werken, darunter 24, die erstmals im Rahmen einer Ausstellung der Hilti Art Foundation öffentlich zu sehen waren, bot sie einen repräsentativen und eindrucksvollen Einblick in den aktuellen Stand der Sammlung.

Gezeigt wurden die schönsten Werke der Malerei, zu denen bekannte Bilder von Pablo Picasso, Max Beckmann, Ferdinand Hodler, Piet Mondrian oder Karl Schmidt-Rottluff gehören, aber ebenso erstklassige Neuerwerbungen von Edvard Munch, Sophie Taeuber-Arp, Max Ernst, Verena Loewensberg, Gerhard Richter oder Callum Innes. Zudem sind neue Werke der Collage, Plastik, Fotografie und Grafik zu sehen, etwa von Henri Matisse, Jean Tinguely, Frank Thiel oder Carol Wyss. Auf drei Etagen offerierte *Die ganze Palette* nicht nur eine überraschende Vielfalt an Gattungen und Stilen, sondern auch an Motiven, Materialien und Farben.

Im ersten Untergeschoss wurde exemplarisch die künstlerische Darstellung des Menschen vom Ende des 19. bis zum 20. Jahrhundert veranschaulicht. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie die physische und psychische Existenz des Menschen in einer durch Wissenschaft, Industrie, Technik oder auch durch Krieg sich ständig verändernden Welt in ein Bild übersetzt werden kann. Das erste Obergeschoss war dem Reichtum der konstruktiven und konkreten Kunst des 20. Jahrhunderts gewidmet und veranschaulichte die Entwicklung der europäischen Abstraktion, ausgehend von Pionier:innen wie Hans Arp, Sophie Taeuber-Arp oder Piet Mondrian. Die Rätselhaftigkeit der Entstehung und Erscheinung künstlerischer Formen – einer Linie, einer Kontur, eines Umrisses oder eines plastischen Körpers – bestimmte das «Bild» des dritten Obergeschosses.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Uwe Wieczorek, Kurator der Hilti Art Foundation.



17



18

Seit der Eröffnung des Kunstmuseum Liechtenstein wird die Sammlung des Museums immer neu in dialogischen Präsentationen der Öffentlichkeit vorgestellt. Diese Präsentationsform ist ein Kennzeichen des Profils des Kunstmuseum Liechtenstein. Gegenüberstellungen über die Jahrhunderte und Generationen bewirken, dass historische Kunstwerke in die Aktualität geholt werden. Zugleich wird sichtbar, wie das aktuelle Kunstschaffen aus der Tradition und der damit verbundenen Auseinandersetzung entsteht. Zudem ermöglicht diese Methode, durch die neuen Nachbarschaften die weite Spanne und Reichhaltigkeit der Kunstwerke sichtbar werden zu lassen, denn auf diese Weise eröffnen sich Aspekte, die zuvor in einer anderen Konstellation nicht in Augenschein traten. Die thematischen Präsentationen, die in enger Verbindung zu den laufenden Wechselausstellungen stehen, diese ergänzen oder auch kommentieren, umfassen ideengeschichtliche, kunstgeschichtliche und grundlegende Lebensfragen.

2024 waren folgende Sammlungspräsentationen zu sehen:

IM KONTEXT DER SAMMLUNG: CLEMENS VON WEDEMAYER

1. September 2023 – 4. Februar 2024

Der 1974 in Göttingen geborene und in Berlin und Leipzig arbeitende Clemens von Wedemeyer ist in der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein mit drei charakteristischen Videoinstallationen und zwei skulpturalen Werken vertreten, die zwischen 2004 und 2019 entstanden sind. In dieser Einzelpräsentation, die in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler konzipiert wurde, wurde eine Auswahl aus diesen zusammen mit jüngsten Werken gezeigt.

«Bei mir entwickeln sich Geschichten oft um eine vorgefundene Situation und einen Ort», so Clemens von Wedemeyer. Der Künstler, der sich mit seinen Film- und Medieninstallationen zwischen realen Situationen und spekulativen Nacherzählungen bewegt, untersucht Strukturprinzipien in gesellschaftlichen und historischen Kontexten sowie im Medium Film selbst. Dabei lässt er zumeist die Umstände der Entstehung in seine Werke einfließen.

In der Ausstellung lag ein Fokus auf dem Verhältnis von Film und Skulptur und deren implizierter Geschichtsschreibung. Es wurde anschaulich, wie Skulpturen scheinbar zum Leben erweckt werden können und wie Immaterielles wiederum Form erhalten kann. Den Auftakt der Ausstellung bildete *A Recovered Bone (2001: A Space Odyssey)* aus dem Jahr 2015. Es ist das erste «skulpturale» Werk des Künstlers. Im Zentrum der Ausstellung stand der Film *Otjesd [Weggang]* aus dem Jahr 2005, der zusammen mit einer begleitenden Dokumentation *The Making of Otjesd* gezeigt wird. *Otjesd* handelt vom Prozedere bei der Emigration von Russland nach Deutschland. Eindrücke, die von Wedemeyer bei Recherchen 2004 in Moskau gewann, liegen dieser Re-Inszenierung zugrunde. In Berlin-Pankow, auf dem ehemaligen Todesstreifen, stellte der Künstler im Freien mit russischen Immigrant:innen als Darstellenden die Szene nach, wie sie vor dem deutschen Konsulat in Moskau für ihr Visum anste-

hen. In *Otjesd* spielen die Migrant:innen ihre eigene erlebte Realität, sie schlüpfen in ihre eigene Rolle.

Das Beeindruckende an dieser Ausstellung war, wie Clemens von Wedemeyer seine Werke in einer Gesamtinszenierung miteinander verband, sei es durch den Einsatz von Ton und Licht oder die Ausstellungsarchitektur.

Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Christiane Meyer-Stoll.

Begleitend ist ein Heft in der Reihe *aus der sammlung* mit einem Essay von Volker Pantenburg und einem Interview mit dem Künstler von Marie-France Rafael erschienen.

ARTIST'S CHOICE: BETHAN HUWS

1. März – 1. September 2024

Als zweite Künstler:in der Reihe *Artist's Choice* wurde Bethan Huws (geb. 1961 in Bangor/Wales, lebt in Berlin) eingeladen, eine Ausstellung rund um Marcel Duchamp zu kuratieren. Der Titel dieses Formats bezieht sich auf eine 1989 initiierte Serie des Museum of Modern Art in New York, die Kunstschaffende einlud, Werke der Sammlung «auszuwählen, einander gegenüber zu stellen und zu kommentieren». Die eigene Sammlung aus neuen Perspektiven zu erfahren, zu reflektieren und gleichsam «aufzuladen» ist die Motivation, Künstler:innen die Kurator:innenschaft anzuvertrauen. Die erste eingeladene Künstlerin des 2023 initiierten Formats war Martina Morger. Die Ausstellung widmete sich Huws' Blick auf das Werk von Marcel Duchamp. Huws beschäftigt sich seit 1999 mit Duchamp; seit 2007 setzt sie diese Auseinandersetzung in verschiedenen Werken um. Huws' eigenes, ausgesprochen humorvolles Œuvre ist durchdrungen von Wortspielen, Ideogrammen und Symbolen, die sie wiederum bei Duchamp faszinieren. Ihr Anliegen ist es, mit ihrem künstlerischen Blick verborgene Anspielungen in vielfältiger Form sichtbar zu machen, sei es durch Texte, Werknotizen, Skulpturen oder Videoinstallationen. Ihre Herangehensweise ermöglicht Einblicke in die Dichte der Verweise und Anspielungen und lässt die feinen sprachlichen und visuellen Doppeldeutigkeiten sowie den subtilen Humor Duchamps hervortreten. Damit gelingt es ihr, als Künstlerin die zeitgenössische Kunstgeschichtsschreibung zu reflektieren. Zugleich spielt sie mit Künstler:innenidentitäten, indem sie ihre künstlerische Anschauung mit der Duchamps verwebt.

Werke aus den Sammlungen des Kunstmuseums und der Hilti Art Foundation sowie einige ihrer eigenen Werke wurden in die Ausstellung eingebunden. Die Künstlerin entwickelte eine ausgeklügelte und sinnliche Szenografie, die Arbeiten von Josef Albers, Max Beckmann, Lucio Fontana, Alexej von Jawlensky, Wilhelm Lehmbruck, Piet Mondrian, Pablo Picasso und Thomas Struth umfasst – vier davon waren physisch abwesend, jedoch konzeptuell durch markierte Leerstellen anwesend. Eigens für die Ausstellung produzierte Huws neue Videoarbeiten: Die erste beschäftigt sich mit *Fountain*, die zweite mit dem *Ready-made*, die dritte mit *Guillaume Apollinaire* und die vierte, *General*, mit Duchamp im Allgemeinen.



19



20

Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Bethan Huws.

Alle gezeigten Arbeiten, von Josef Albers bis Lucio Fontana, spielten auf Aspekte in der Kunst Marcel Duchamps an. Die Kunstwerke eröffneten eine Vielzahl an Interpretationsmöglichkeiten; wie Huws anmerkte, sind Künstler:innen daran gewöhnt, doch ihr ursprüngliches Anliegen bleibt bestehen. Die Ausstellung lud dazu ein, das Gewohnte in Frage zu stellen, ganz im Sinne von Duchamp.

IM KONTEXT DER SAMMLUNG: GEORGIA SAGRI

CASE_O. BETWEEN WARS

20. September 2024 – 9. Februar 2025

Georgia Sagris Ausstellung *Case_O. Between Wars* im Kunstmuseum Liechtenstein erkundete das komplexe Zusammenspiel persönlicher und kollektiver Kämpfe inmitten globaler Spannungen. Mit einem Kunstschaffen, das tief in Performance, Skulptur und gesellschaftlichem Engagement verwurzelt ist, durchsteuert Sagri (geb. 1979 in Athen) das Spannungsfeld von Konflikt, Überleben und Transformation. Die Ausstellung untersuchte, wie Kriege – sowohl im Inneren als auch im Äusseren – Identitäten, Gesellschaften und Geschichte(n) gestalten, und lud das Publikum ein, sich mittels immersiver Erfahrungen, die Geist und Körper vereinen, mit diesen Themen auseinanderzusetzen.

Case_O. Between Wars stellte eine Fortsetzung von Sagris fortlaufender Serie *Cases* dar und folgte damit *Case_L* in der Kunsthalle Friart, Fribourg (2022). In *Case_L* legte Sagri den Schwerpunkt auf physiologische Reaktionen auf Angstzustände und Panikattacken – immer wiederkehrende Themen in ihrer Forschungspraxis *IASI* [griechisch für «Erholung»]. *Case_O* beschäftigte sich dabei vor allem mit Spuren von Konflikt, Trauma und dem Potenzial für Regeneration. Seit mehr als einem Jahrzehnt lässt Sagri ihre selbstentwickelte

Forschungspraxis *IASI* in ihre Ausstellungen und Performances einfließen. Ursprünglich als Methode entwickelt, um sich von den physischen und emotionalen Anforderungen ihrer Langzeitperformances zu erholen, verbindet *IASI* Atmen, Bewegung und Stimmtechnik, um Selbstfürsorge und kollektive Heilung zu fördern. Wie Sagri erläutert: «Der Atem ist der Sitz von Befreiung und Einschränkung. Er hat die Macht, uns mit uns selbst und miteinander in Verbindung zu setzen, und kulturelle und sprachliche Barrieren zu überwinden.»

Case_O. Between Wars präsentierte eine Auswahl älterer und neuer Arbeiten der Künstlerin, die speziell für diese Ausstellung konzipiert worden waren. Diese Werke wurden einander im Dialog mit sechs Nachkriegsarbeiten aus der Sammlung von Veronika und Peter Monauni gegenübergestellt, die dem Informel zuzurechnen sind. Im Zentrum dieser Arbeiten, die aus der Zeit des deutschen Wiederaufbaus in den 1950er-Jahren stammen, steht die befreiende Gestik als Reaktion auf Traumata. Sagri zeigte jeweils nur eines der Werke, was der Ausstellung eine dynamische und rhythmische Komponente verlieh.

Ausgangspunkt der Ausstellung war die grosse Skulptur *Dynamis / Soma in orgasm as sex (2017)*, 2023, aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein.

Eine Produktion des Kunstmuseum Liechtenstein, kuratiert von Christiane Meyer-Stoll und Letizia Ragaglia.

In der Ausstellung kam die Performance *City* von Georgia Sagri am 19. September zur Uraufführung und wurde ausserdem am 23. und 24. November 2024 gezeigt.

Zum Abschluss der Ausstellung ist die Publikation *Case_O. Between Wars* im Eigenverlag des Kunstmuseum Liechtenstein erschienen, herausgegeben von Letizia Ragaglia und Christiane Meyer-Stoll. Mit Beiträgen von Christina Lehnert, Christiane Meyer-Stoll, Letizia Ragaglia, Mayra Rodríguez Castro und der Partitur der Performance *City* von Georgia Sagri. Fotografien der Ausstellung und der Performance bieten einen vertieften Einblick. Gestaltet von Yvonne Quirnbach.



21



22

OLAF NICOLAI (INNERE STIMME)

23. Februar 2024

(*Innere Stimme*) ist der Titel einer Notation, die als Instruktion für eine Performance verwendet wird. In Robert Schumanns Klavierstück *Humoreske op. 20* findet sich auf einer Seite der Partitur neben den beiden Notationen für die zwei Hände eine dritte, die nicht gespielt werden kann.

Schumann hat sie als «Innere Stimme» bezeichnet. Für die Interpretin oder den Interpreten des Stücks ist diese Stimme präsent, während sie für das Publikum, das die Partitur nicht kennt, unbekannt bleibt. Durch das Abdecken der Noten für das Klavierspiel auf der entsprechenden Seite der Schumann'schen Partitur entstand die Notation (*Innere Stimme*).

Für die Performance wurde die Melodie dieser «Inneren Stimme» ohne Unterbrechung über mehrere Stunden von Mitwirkenden aus der Region vorgetragen, denen Variation und Improvisation sowohl des Gesangs als auch der Bewegung sowie ihr Verhalten im Raum freigestellt sind.

Die Mitwirkenden waren Edith Baur, Tom Büchel, Simon Egger, Luis Friedemann, Celina Gasté, Richard Gasté, Luna Maluna Gri, Beat Gugger, Nóra Höfle, Axel Jablonski, Anna von Loesch, Sylke Muzyk, Judith Näscher, Karin Pfister Marxer, Nicola Rauter, Hannah Wirsperger u.a.

Die Performance konnte während ihrer 12-stündigen Dauer jederzeit besucht werden und fand regen Anklang.

Olaf Nicolai (geb. 1962 in Halle (Saale), Deutschland) studierte Literatur- und Sprachwissenschaft in Leipzig und promovierte über die Poetik der Wiener Gruppe. Er lebt als Künstler in Berlin und entwickelt interdisziplinäre Projekte in verschiedenen Medien. Nicolai war unter anderem auf der documenta 10 (1997) sowie auf der Biennale Venedig (2001 und 2005) vertreten.

SIMON KINDLE OUTLINING

3. Juli 2024

Im Rahmen eines MITWOCH XL präsentierte Simon Kindle seine Performance *outlining*. Kindle arbeitet an der Schnittstelle zwischen Installation, Skulptur und Performance. Seine künstlerische Arbeit zeichnet sich durch eine Auseinandersetzung mit ortsspezifischen Kontexten und Fragen des Alltags aus. Dabei wird das Publikum zumeist mitreflektiert oder direkt einbezogen und gleichzeitig angeregt, sich mit komplexen Fragestellungen zu beschäftigen.

Auf spielerische Weise und mit feinem Humor übt er immer wieder Selbst- und Institutionskritik aus. So auch in seiner Performance *outlining*, die er anlässlich des Schweizer Per-

formance Preises 2022 erstmals in Luzern aufführte. Im Kunstmuseum Liechtenstein präsentierte Kindle die zweiteilige Performance erneut. Sie gab im ersten Teil Einblick in einen künstlerischen Herstellungsprozess, um im zweiten Teil die scheinbar identischen Hula-Hoop-Reifen gekonnt einzusetzen. Auf humorvolle Weise reflektierte Simon Kindle das Scheitern und Gelingen des Künstlerdaseins. In Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Luzern.

Simon Kindle (geb. 1983 in Vaduz) ist Ko-Leiter des Ausstellungs- und Verhandlungsraums für zeitgenössische Kunst Redaktion (redaktion.xyz). Seit 2022 leitet er den Major Art Teaching im Masterstudiengang Kunst an der HSLU – D&K (www.master-kunst-luzern.ch). Simon Kindle lebt und arbeitet in Luzern.

CITY VON GEORGIA SAGRI MIT JIM FLETCHER

19. September, 23. November und 24. November 2024

Ein integraler Bestandteil der Ausstellung war die Performance *City*, Sagris erstes selbstgeschriebenes Duett. Die Performance behandelt Themen wie Resilienz, Krieg, innere Konflikte, Zerstörung und Erneuerung. Durch das Zusammenspiel von körperlicher Präsenz und stimmlichem Ausdruck ist *City* eine Einladung, über das Verhältnis zu Krieg, Erinnerung und Überleben nachzudenken.

Die Performance beinhaltet verschiedene Versuche, den einen Körper zum Sockel für die andere Person, zu einer Stütze, zu machen, während parallel zur Handlung ein Monolog gesprochen, verhandelt, übersetzt und gesungen wird. Diese dynamische Körperlichkeit wurde von Klangbearbeitung, Gesang und Übersetzung in Echtzeit begleitet und schaffte eine vielschichtige Erfahrung von Kommunikation und Transformation. Der Titel *City* bezieht sich darauf, dass die Körper der Darstellenden auf Strukturen anspielen, die mit Immobilien vergleichbar sind – gebaut, zerstört und wieder aufgebaut – und die sowohl physisch als auch metaphorisch die menschliche Erfahrung von Aufbau und Zusammenbruch widerspiegeln.

Der Text ist inspiriert von dem Theaterstück *Die meineidige Stadt* der Philosophin Hélène Cixous, Text und Aufführung sind jedoch völlig neu. Die in *City* erforschten Themen decken sich mit Sagris kontinuierlicher Auseinandersetzung mit dem Körper als Ort der Verhandlung, Transformation und Verletzlichkeit.

Uraufführung 19. September 2024 zusammen mit dem bekannten New Yorker Schauspieler Jim Fletcher; Zwei weitere Aufführungen 23. und 24. November 2024, bei denen die Künstlerin als Solistin auftrat.



CLOUD CASTLE

Die Idee für das Projekt *Cloud Castle* – eine neue Plattform an einem imaginären Ort – entwickelte sich aus einer Zusammenarbeit des Bündner Kunstmuseum Chur, des Kunstmuseum St.Gallen, des Kunstmuseum Liechtenstein und des Kunsthaus Bregenz. Zwischen den Häusern besteht seit langem eine Verbindung, unter anderem in Form der Kunstachse – einer Kooperation auf Kommunikations- und Marketing-Ebene.

Cloud Castle markiert den Beginn eines neuen Kapitels: Die Häuser setzen zusammen ein länderübergreifendes Projekt mit Kunstschaffenden um, das die Rheintalregion und die gemeinsame Kompetenz für zeitgenössische Kunst ins Blickfeld rückt. Jährlich wird ein:e Künstler:in eingeladen, ein einzigartiges, ephemeres Kunstwerk für diesen imaginären Raum zu schaffen. Den Auftakt macht die US-amerikanische Künstlerin Wu Tsang im Januar 2025 im Klanghaus Toggenburg in der Schweiz. Die Vorbereitungen dafür liefen überwiegend 2024.

Im Dezember wurde die erste Episode des gemeinsamen Podcasts *Cloud Castle – Ein Kunstprojekt* veröffentlicht. Unter dem Titel *Luftschloss?* kommen die Direktor:innen aller vier Häuser zu Wort: Gianni Jetzer, Stephan Kunz, Letizia Ragaglia und Thomas D. Trummer.

www.cloudcastle.art



24



25

- 24 Gemeinsam aktiv: *Bewegen und Wohlfühlen* mit Ursula Wolf, jeden Dienstagnachmittag im Seitenlichtsaal. In Kooperation mit Demenz Liechtenstein, Foto: Sandra Maier
- 25 Mittwoch XL: *Innen – aussen. Mäntel und Räume erzählen*, 4. Dezember 2024: Architekturstudierende der Universität Liechtenstein, BA Architekturtheorie mit Alberto Alessi, erforschten spielerisch mit allen Anwesenden die Raumqualitäten und Eigenschaften des Seitenlichtsaals, Foto: Sandra Maier

SEITENLICHTSAAL

Raum für Kooperationen, Begegnungen, Austausch, Vertiefung

Der Seitenlichtsaal verbindet das Innen und das Aussen. Während der Öffnungszeiten des Museums ist er frei zugänglich. Der Raum lädt ein, zu lesen, Filme zu schauen, etwas auszuprobieren oder einfach eine Pause zu machen. Und er bietet Platz für vielfältige Veranstaltungen und Prozesse, Performances und Präsentationen, Musik und Tanz. Alle paar Wochen ist der Seitenlichtsaal im Rahmen des «Mittwoch XL» bis in die späteren Abendstunden für ungezwungene Begegnungen geöffnet. Seit Dezember 2023 bietet der Seitenlichtsaal Raum für das kollabor. Es ist ein Angebot für kleine Kinder und ihre erwachsenen Begleitpersonen: ein Raum, in dem Kunst für Kinder greifbar wird.



TRIENNALE 2024

2050: CHANGING VIEW

25. August – 6. Oktober 2024

Wie werden wir im Jahr 2050 leben? Wie wird die Welt aussehen? Wie können wir Zukunft gestalten? Das Künstler:innen-kollektiv Katharina Bierreth-Hartungen, Dagmar Frick-Islitzer, Yoly Maurer, Toni Ochsner und Angelika Steiger befragte über 80 Personen zu ihren Fähigkeiten und wie sich deren Einsatz bis 2050 auswirken könnte. In einem tiefgehenden künstlerischen Prozess entstanden daraus eine Gemeinschaftsarbeit und individuelle Werke, die im Seitenlichtsaal gezeigt wurden. Sie evozierten Fragen und eröffneten den Diskurs darüber, welche Dinge wir entbehren können, von welchen Gewohnheiten wir uns lösen sollten und welche Eigenschaften wir künftig brauchen.

Zu sehen waren:

In der Arbeit *labyrinthisch*, einer Installation aus konfektionierten Brillenlinsen und konvexen Spiegeln, verwies Katharina Bierreth-Hartungen auf unseren Lebensweg, auf dem die eigene Wahrheit immer wieder in Frage gestellt wird. Die Umkehrungen in den Spiegeln und die verzerrten Bilder sind Wahrheit und Realität. Sie zeigten uns Möglichkeiten und Wege von Lösungen auf, die wir nutzen können, um uns in die Mitte unseres Labyrinths leiten zu lassen.

In Anlehnung an die japanische Tradition der Todesgedichte bei Zen-Mönchen und Haiku-Dichter:innen machte sich Dagmar Frick-Islitzer auf die Suche nach Menschen, die ihr Leben in einem Satz beschreiben. Jede ihrer Aussagen mit Angabe ihres Namens und Geburtsjahres übertrug sie auf Solarpanels. Durch das Kunst- und Tageslicht produzieren die zu Grabplatten aufgereihten Panels Elektrizität, die Leuchtkörper zum Scheinen bringt.

Yoly Maurer beschreibt ihre Arbeit (*) ein Spiel um die Zukunft* folgendermassen:

Bleibt das Spiel im Unentschieden stecken oder entwickelt sich im Spiel eine Chance für neue Zugänge? Mensch gegen KI oder Mensch und KI gemeinsam; Lebensqualität gegen Klima oder Lebensqualität und Schutz des Klimas; sich persönlich einbringen oder abwarten?

Das Jahr 2050 ist nicht abwendbar, jedoch was im Jahr 2050 sein wird, wird heute schon vorbereitet: (m)ein Spiel um die Zukunft – (k)ein Spiel um die Zukunft.

Direkt, deutlich, ohne Umschweife konfrontierte Toni Ochsner die Betrachter:innen mit heutigen Missständen. Er lässt sie selbst ihre Gedanken machen, wie und wann und ob überhaupt der Besen in Zukunft zum Einsatz kommen soll. Werden wir weiterhin zerstörerischen «Unrat» anhäufen? Inwieweit werden wir die Sicht auf uns und die Welt um uns ändern?

Angelika Steiger widmete sich der Dualität: Einatmen – Ausatmen, Geben – Nehmen, Kreieren – Zerstören. Um jenen liminalen Moment des Wechsels von einem Zustand zum anderen einzufangen, bedient sie sich unterschiedlicher Techniken.

Die fünf Künstler:innen stellten ihre Arbeiten im Rahmen des Begleitprogramms am 5. September vor. Zudem luden sie anlässlich der Langen Nacht der Museen am 5. Oktober zu Blockflötenklängen aus verschiedenen Jahrhunderten ein, gespielt von Margret Föppl-Georg (Schola Cantorum Basiliensis).

Visarte Liechtenstein Triennale

In Zusammenarbeit mit den kommunalen Kulturhäusern, dem Kunstraum Engländerbau und dem Kunstmuseum Liechtenstein lud der Berufsverband der visuell schaffenden Künstler:innen in Liechtenstein zur Triennale 2024 ein. Insgesamt 45 Mitglieder von Visarte Liechtenstein stellten in acht Häusern ihre Werke aus. Dem Grundgedanken des Kunstprojektes Triennale, aktuelle zeitgenössische Kunst aus Liechtenstein in die Dörfer und zu den Menschen zu bringen, bleibt Visarte Liechtenstein auch dieses Jahr treu.

Die Vernissage fand am Sonntag, 25. August 2024, um 13 Uhr im Kunstraum Engländerbau in Vaduz statt.

Inhaltliche Schwerpunkte des Jahres

In der Kommunikation lag ein Fokus auf der umfangreichen Ausstellung *Barry Le Va. In a State of Flux*, die nach ihrem Auftakt in Vaduz von Fruitmarket in Edinburgh übernommen wurde. Ein wesentlicher Ansatz in der Pressearbeit war – insbesondere, da es sich um die erste Retrospektive nach dem Tod des Künstlers handelte – die Vermittlung und Dokumentation des ebenso komplexen wie medienwirksamen Ausstellungsaufbaus, der filmisch und fotografisch begleitet wurde.

Ebenso zentral war die erste museale Einzelausstellung der rumänischen Künstlerin Ana Lupas, zu deren Eröffnung in Zusammenarbeit mit der Presseagentur Bureau N eine Presse-reise nach Vaduz organisiert wurde. Mit Unterstützung der Berliner Agentur wurde ein besonderer Schwerpunkt auf die Ansprache von Journalist:innen in Deutschland gelegt.

Um dem Performance-Schwerpunkt gerecht zu werden, wurden die Performances von Olaf Nicolai (23. Februar 2024), Simon Kindle (3. Juli 2024) sowie Georgia Sagri (19. September 2024 mit Jim Fletcher, 23./24. November 2024) mit gezielten Kommunikationsmassnahmen begleitet. Diese umfassten regionale PR, Flyer-Verteilung und Anzeigenschaltungen.

Ein weiteres Highlight war der Launch von Cloud Castle – der neuen Plattform (und vormaligen Kunstachse) des Kunstmuseum Liechtenstein, Bündner Kunstmuseum Chur, Kunsthaus Bregenz und Kunstmuseum St.Gallen – am 5. November 2024 im Rahmen eines Presselunchs mit zahlreichen Journalist:innen in der Lokremise St.Gallen. Am 17. November wurde die erste Episode des gemeinsamen Podcasts *Cloud Castle – Ein Kunstprojekt* veröffentlicht (verfügbar auf Spotify, Apple Podcasts, Soundcloud sowie unter cloudcastle.art). Die vier Institutionen verschickten dazu eine gemeinsame Presseaus-sendung, bewarben die Veröffentlichung per Newsletter und teilten ein Collab-Posting.

Gegen Jahresende lag der Fokus auf den Kommunikations-planungen für das kommende Jubiläumsjahr 2025. Im Rahmen einer Teamklausur wurden der Ausstellungstitel und der Slogan «Silber steht Dir» entwickelt sowie in Zusammenarbeit mit den Liechtensteiner Kunstschaftenden Eliane Schädler und Adam Vogt ein eigenes Jubiläumslogo konzipiert. Beides bildet die Grundlage für eine Imagekampagne ab Februar 2025. Zudem begann die Konzeption von Merch-Artikeln.

Pressearbeit

Neben klassischer Pressearbeit mit Massnahmen wie Presse-konferenzen, Presseaus-sendungen, Medienkooperationen und der gezielten Ansprache von Medienvertreter:innen gewinnen auch PR-Schaltungen zunehmend an Bedeutung. Zur regionalen und überregionalen Verbreitung des Pro-gramms werden bezahlte PR-Beiträge im Liechtensteiner Vaterland, OTS-Aussendungen im D/A/CH-Raum sowie e-flux Announcements genutzt.

Auch der allgemeine Newsletter, der an über 1'400 (Presse-Newsletter: knapp 500) Abonennt:innen verschickt wird, dient als wichtiges Kommunikationsmittel und informiert regel-mässig über die Angebote und Inhalte des Museums.

Pressekonferenzen/Presse-Previews

- *Artist's Choice: Bethan Huws*, 29. Februar 2024
- *Barry Le Va. In a State of Flux*, 24. April 2024
- *Ana Lupas. Intimate Space – Open Gaze*, 31. Oktober 2024
- *Cloud Castle*, 5. November 2024 – gemeinsam mit dem Bündner Kunstmuseum Chur, dem Kunsthaus Bregenz und dem Kunstmuseum St.Gallen
- Jahrespressekonferenz 2025, 5. Dezember 2024

Pessereisen

Im Jahr 2024 wurden folgende Pressereisen organisiert:

- Daniela Gregori, artmagazine (A)
- Barbara Casavecchia, MOUSSE (IT)
- Hilka Dirks, Badland Magazine, monopol (D)
- Christine Scheucher, Radio Ö1 (A)

Werbemassnahmen

Drucksorten

Produziert wurden ein Jahresprogramm, Einladungen zu allen Ausstellungseröffnungen, Halbjahresprogramme mit Veranstaltungskalender sowie Einladungen zu den Performances von Olaf Nicolai und Georgia Sagri. Darüber hinaus umfassten die Drucksorten zwei Flyer zu Angeboten der Kunstvermittlung, die Weihnachtskarte und Faltblätter zu den Editionen.

Produzierte Drucksorten:

- Jahresprogramm (1)
- Einladungen (6)
- Plakate (4)
- Halbjahreskalender (2)
- Flyer Performances (2)
- Flyer Kunstvermittlung: Kinder und Familienprogramm & kollabor (2)
- Weihnachtskarte
- Faltblätter zu Editionen

Verteilung und Versand

Die hochwertigen Drucksorten des Kunstmuseums sind zentraler Bestandteil der Corporate Identity und der Werbemassnahmen. Sie werden an zahlreiche Interessierte im In- und Ausland verschickt und in Liechtenstein sowie überregional ausgelegt.

Im Sommer wurde mit *propaganda* beim Locarno Film Festival eine gezielte Flyer- und Plakataktion umgesetzt: Das Jahresprogramm des Kunstmuseums wurde verteilt und die Ausstellung *Barry Le Va* mit einer Plakatkampagne beworben.

Aussenwerbung und Inseratkampagnen

Die Plakatständer in Vaduz sowie weitere Plakatflächen in Liechtenstein tragen wesentlich zur Sichtbarkeit des Museums bei. Der Mediaplan umfasste neben gezielt abgestimmten lokalen und internationalen Inseratkampagnen (Print und Online) zu den jeweiligen Ausstellungen auch Anzeigen in Tourismusmagazinen und Reiseführern. In der regionalen Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft wurden monatlich die Veranstaltungen und Ausstellungen des Kunstmuseums kommuniziert. Mit dem auflagenstarken, kostenlosen Magazin *artline* konnte 2024 ein neuer Werbepartner im Dreiländereck gewonnen werden. Durch die Partnerschaft mit *artmagazine* war das Museum in Österreich regelmässig präsent.

Marketing- und Medienkooperationen

Die Medienpartnerschaften mit Radio L und Radio Ö1 wurden weitergeführt. In Vorarlberg wurde zudem die Kooperation mit dem *poolbar-Festival* Feldkirch erfolgreich fortgesetzt. 2024 war das Kunstmuseum Partner der Open-Air-Konzerte von *Calexico* und *Bombay Bicycle Club*. Die Kunstvermittlung war mit einem Workshop beim Festival präsent, Plakate sowie Flyer des Kunstmuseums wurden prominent am Gelände platziert und das Museum war mit seinem Logo auf der Festival-Website sowie mit einer Anzeige im Magazin vertreten.

Dank der Kooperation mit der Onassis Foundation konnten für die Ausstellung von Georgia Sagri Inserate in mehreren renommierten Kunstmagazinen geschaltet werden.

Filme

Auch 2024 wurden die beiden Ausstellungen in den Oberlichtsälen filmisch begleitet. Entstanden sind Trailer, Ausstellungsfilme und Videos für Social Media. Zur Ausstellung von Barry Le Va wurde zudem eine Dokumentation mit Zeitzeug:innen produziert; die Performance *City* von Georgia Sagri als Teil ihrer Ausstellung wurde gefilmt und das Material von der Künstlerin zu einer eigenständigen Arbeit weiterentwickelt.

Hilti Art Foundation

Die Kommunikation im Jahr 2024 fokussierte sich auf die Ausstellung *Die ganze Palette. Werke aus der Hilti Art Foundation*, die begleitenden Veranstaltungen (Vermittlungsangebote) sowie den Wechsel in der kuratorischen Leitung der Hilti Art Foundation, der aber vorrangig von der Foundation selbst kommuniziert wurde.

Das Programm der Hilti Art Foundation wurde über alle Kanäle des Kunstmuseums kommuniziert: Drucksorten (Jahresprogramm, Kalender), Website und Social Media. Die Bewerbung erfolgte durch Doppelinserate in Kunstmagazinen sowie im Rahmen der laufenden Medienkooperationen. Eine Pressaussendung und ein Social-Media-Posting informierten über die Installation einer künstlerischen Intervention im Treppenhaus des Gebäudes der Hilti Art Foundation (April 2024).

Die Kommunikationsabteilung steht in regelmässigem Austausch mit Lena-Sophia Nachbaur in der Kommunikationsabteilung der HAF. Am 5. Dezember 2024 wurde die gemeinsame Jahrespressekonferenz mit der Programmvorstellung für das Jubiläumsjahr 2025 abgehalten.

Website

Die kontinuierliche inhaltliche Betreuung und Aktualisierung der Website sind fester Bestandteil der Kommunikationsarbeit.

Anstelle der jährlichen Teamklausur hat die Kommunikation im Frühjahr 2024 einen Analyse-Workshop zur Website organisiert, an dem alle Mitarbeitenden des Kernteams beteiligt waren. Dabei zeigte sich, dass die Website den aktuellen Anforderungen in Bezug auf Design und Usability nicht mehr entspricht und eine Neukonzeption erforderlich ist. Mit den Massnahmen zur Umsetzung wurde Ende des Jahres begonnen, der Launch ist für November 2025 anlässlich des 25. Geburtstags des Kunstmuseum Liechtenstein geplant.



27



28 | 29

Social Media

Das Kunstmuseum Liechtenstein ist auf Facebook und Instagram aktiv. Hervorzuheben sind einzelne Postings (siehe unten), die durch ein hohes Engagement mit anderen Konten oder durch zusätzliche Bewerbung teils beeindruckende Reichweiten erzielten und viele Nicht-Follower:innen erreichten (Ende Dezember lag die durchschnittliche Reichweite bei ca. 40'000).

Seit Juni 2024 wird das neue Social-Media-Designkonzept angewendet, das den Wiedererkennungswert des Instagram-Auftritts stärkt. Besonders während der Ausstellungen von Georgia Sagri und Liliana Moro führten die Interaktionen mit den Künstlerinnen und Galerien zu positiven Ergebnissen. Die Strategie, vermehrt auf Paid Posts zu setzen und ausgewählte Inhalte gezielt zu bewerben, hat sich als erfolgreich erwiesen, um weiter zu wachsen. Unsere Community schätzt insbesondere Einblicke in die Museums- und Teamarbeit – besonders große Reichweite erlangten Postings mit Direktorin Letizia Ragaglia und den anwesenden Künstler:innen.

Neben Feed-Beiträgen wurden zahlreiche Instagram-Stories veröffentlicht. Diese kommunizierten Videos, tagesaktuelle Inhalte, Behind-the-Scenes-Eindrücke sowie das Vermittlungs- und Rahmenprogramm.

Instagram

Follower: 8'467

Beiträge: 235 (Feed)

#kunstmuseumliechtenstein: 2'568 Beiträge

Facebook

Follower: 7'224

#kunstmuseumliechtenstein: 1'390 Beiträge

Die erfolgreichsten Postings auf Social Media

Coming-Soon-Ankündigung der Ausstellung von Georgia Sagri: 114'983 Aufrufe, 50'675 erreichte Konten, 451 Likes (13. August 2024)

Letizia Ragaglia und Ana Lupas beim Aufbau der Ausstellung: 61'214 Aufrufe, 565 Likes (27. Oktober 2024)

Reel zur Ausstellung *Liliana Moro. Andante con moto*: 47'501 Aufrufe, 33'246 erreichte Konten, 261 Likes (3. Januar 2024)

Letizia Ragaglia und Liliana Moro beim Aufbau der Ausstellung im PAC Milano: 484 Likes, 504 Interaktionen – davon über die Hälfte neue Konten (26. Juni 2024)

Abteilung Kommunikation

Leitung: Barbara Wagner (70 %)

Presse und Kommunikation: Franziska Hilbe (70 %)

Kommunikation und Marketing: Melanie Büchel (50 %)

Freie Mitarbeiterin im Bereich Social Media: Sandra Maier

Die ganze Palette
Werke aus der Hilti Art Foundation
17. November 2023 – 2. März 2025

ARTMAPP (DE)
April–Juni 2024
Aufschwünge für die Wahrnehmung
Nicole Büsing & Heiko Klaas

In der Schau «Die ganze Palette» präsentiert die Hilti Art Foundation in Vaduz jetzt 40 besondere Werke aus ihrer 400 Positionen umfassenden Sammlung. Zusammen­gestellt hat die hochkarätige Auswahl der langjährige Sammlungskurator Uwe Wieczorek, der sich mit der prä­zise kuratierten Schau in den Ruhestand verabschiedet und seiner Nachfolgerin Karin Schick ein gut aufgestell­tes Haus überlässt.
[...] Zu den Höhepunkten der Schau gehört eine beson­dere Neuerwerbung: das 1944 im Amsterdamer Exil ent­standene «Stillleben mit Paletten» von Max Beckmann (1884–1950), dessen Titel auch im Ausstellungstitel sei­nen Widerhall findet.

Liliana Moro
Andante con moto
19. November 2023 – 1. April 2024

Kunstbulletin (CH)
Januar/Februar 2024
Liliana Moro
Kristin Schmidt

[...] Liliana Moro hat auf dem Boden zerbrochenes Glas austreuen lassen. Unwillkürlich verlangsamt sich der Schritt. Die Glasstücke brechen in immer kleinere Scherben. Bei jedem Tritt splittert und knirscht es. Bloss nicht fallen! Gehen ist hier kein selbstverständlicher Akt mehr. Moro verlangt eine entschiedene Handlung.
[...] Sehr grosszügig sind die gezeigten Arbeiten im Obergeschoss ausgebreitet. Etwas weniger Raum hätte für mehr Dichte und Konzentration gesorgt. Am richtigen Platz ist die Ausstellung dennoch: Das Museum besitzt die grösste Arte-Povera-Sammlung nördlich der Alpen, und Moro gehört zur nachfolgenden Generation.

Domani (IT)
31. Januar 2024
Noi, il suono e lo spazio: la personale di Liliana Moro al Kunstmuseum
Angela Maderna

È come se Liliana Moro ci restituisse sinesteticamente la poesia del vivere urbano, fatta di oggetti sonori e spaziali, che spesso non sono nobili ma che portano con sé tutta la bellezza della vita reale, delle relazioni e di ciò che ci circonda.

(Es ist, als ob Liliana Moro uns auf synästhetische Weise die Poesie des urbanen Lebens wiedergäbe, aus Klang und räumlichen Objekten, die oft nicht edel sind, aber mit der ganzen Schönheit des wirklichen Lebens, der Beziehungen und dessen, was uns umgibt.)

Monopol (DE)
März 2024
LILIANA MORO: «ANDANTE CON MOTO»
(Redaktion)

Ihr Werk kreist um den Klang. Die künstlerischen Gesten der 1961 in Mailand geborenen Liliana Moro verlangen eine aktive Beteiligung des Publikums, sei es durch Betreten, Niederkauern oder Zuhören. Die erste institutionelle Soloausstellung Moros überhaupt spannt einen Bogen vom Frühwerk der späten 1980er-Jahre bis hin zu ihrem aktuellen Schaffen und umfasst auch neue, eigens für das Kunstmuseum Liechtenstein entwickelte Arbeiten.

antinomie.it (IT)
4. März 2024
Andante con moto. Liliana Moro
Frida Carazzato

[...] Tutta la mostra, infatti, come tutta la produzione di Liliana Moro, è legata al suono, oggetto che raccoglie e studia da sempre costituendo un archivio di registrazioni, voci, rumori che fungono da fonte costante e inesauribile a cui attingere per immaginare spazi, azioni, sculture, ambienti da vivere e da abitare.

(Die gesamte Ausstellung ist, wie das gesamte Werk von Liliana Moro, mit dem Klang verbunden, einem Gegenstand, den sie seit jeher sammelt und studiert und der ein Archiv von Aufnahmen, Stimmen und Geräuschen bildet, die ihr als konstante und unerschöpfliche Quelle dienen. Aus dieser schöpft sie, um Räume, Aktionen, Skulpturen, Umgebungen zum Leben und Bewohnen zu ersinnen.)

Artist's Choice:
Bethan Huws
1. März – 1. September 2024

Kultur (AT)
März 2024
Zwei, die sich gut verstehen
Anita Grüneis

[...] Nach der Performance- und Multimedia-Künstlerin Martina Morger im letzten Jahr setzt sich dieses Jahr die walisische Künstlerin Bethan Huws (*1961) mit dem Künstler Marcel Duchamp (1887–1968) auseinander. Dabei zeigt sich einmal mehr, dass das Kunstmuseum Liechtenstein keineswegs tot, nicht einmal müde, sondern sehr lebendig ist. Denn Bethan Huws setzt nicht nur Werke aus der Sammlung des Kunstmuseums und der Hilti Art Foundation in völlig neue Kontexte, sie produzierte eigens für diese Ausstellung auch vier neue Videoarbeiten.

Liechtensteiner Vaterland (LI)
1. März 2024
Ein «Seelenverwandter» unter der Lupe
Mirjam Kaiser

[...] Wie Duchamp spielt auch Bethan Huws in ihren Arbeiten gerne mit Worten und mischt Humor in ihre Arbeiten. Nicht umsonst bezeichnete sie ihn als «Seelenverwandten».
[...] Mit ihrer akribischen Forschungsarbeit sowie ihren Kunstwerken, die auf Duchamp referieren, will Bethan Huws nicht nur neue Sichtweisen aufzeigen, sondern auch die Gäste dazu motivieren, keine Angst vor grossen Künstlernamen und Kunstwerken zu haben, sondern sich damit auseinanderzusetzen.

Kunstbulletin (CH)
Mai 2024
Bethan Huws – Rund um Duchamp und Urinal
Kristin Schmidt

Eine Ausstellung im richtigen Moment: In den Feuilletons wurde kürzlich ausgiebig diskutiert, ob nun Marcel Duchamp tatsächlich Schöpfer des «Fountain» (1917) sei oder nicht vielmehr Elsa von Freytag-Loringhoven.
[...] Bethan Huws (*1961) ist von diesen Diskussionen unbeeindruckt. Schliesslich hat sie sich intensiv mit dem Werk Duchamps beschäftigt und tut dies noch. Sowohl theoretisch als auch in ihrer Kunst – zu trennen ist das eine ohnehin nicht vom anderen, wie ihre Ausstellung in der Reihe «Artist's Choice» im Kunstmuseum Liechtenstein zeigt.
[...] Duchamps «Boîtes» und «Boîtes-en-valises» aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein sind ebenso Teil der Schau wie Arbeiten von Thomas Struth, Pablo Picasso, Josef Albers oder Lucio Fontana, die von der Künstlerin in Analogie zu Duchamp gesetzt werden.

Barry Le Va
In a State of Flux
26. April – 29. September 2024

Keystone-SDA (CH)
24. April 2024
«Erneuerer der Skulptur» Barry Le Va im Kunstmuseum Liechtenstein
(Redaktion)

Das Kunstmuseum Liechtenstein zeigt ab Freitag die weltweit erste Retrospektive über das Lebenswerk des amerikanischen Objektkünstlers Barry Le Va (1941–2021) seit dessen Tod. Der dreifache Documenta-Teilnehmer gilt als «Erneuerer der Skulptur» nach 1960.

Liechtensteiner Vaterland (LI)
25. April 2024
Exakte Planung und Improvisation vereint
Julia Kaufmann

[...] So besonders es ist, als Institution die erste Retrospektive eines Künstlers zu zeigen, so beeindruckend ist Le Va und sein Schaffen selbst. Seine Werke sind enigmatisch und hochkomplex. Ohne seine Anwesenheit eine umfassende Präsentation zu realisieren, war entsprechend mit Herausforderungen und Fragen zur Aus­führung und Installation verbunden. Doch mit der intensiven, geduldigen und professionellen Recherche­arbeit von Kuratorin Christiane Meyer-Stoll konnten Ant­worten gegeben, Hürden gemeistert und sogar seit Jahr­zehnten nicht gezeigte Werke sowie ein bislang unent­decktes Film-Fragment von Gerry Schum gefunden werden.

Kultur (AT)
Mai 2024
In a State of Flux
Kathrin Dünser

Erstmals nach seinem Tod würdigt mit dem Kunstmuseum Liechtenstein ein international tätiges Haus den großen amerikanischen Prozesskünstler Barry Le Va (1941–2021) mit einer Retrospektive.
[...] Christiane Meyer-Stoll tut dies in gewohnt präziser Art in zwei separaten Zeichenkabinetten wie auch in direkter Konfrontation der Installationen mit den dazugehörigen Vorstudien.

Saiten (CH)
Juli/August 2024
Sommertipps: Einschusslöcher und Metzgerbeile in Vaduz
Kristin Schmidt

Fünf Revolverschüsse im Museum. Abgegeben von einem Polizisten im Auftrag der Kunst. Letzteres sorgte im Fürstentum Liechtenstein für mehr Echo als ersteres. Ein Ordnungshüter als Assistent für ein Kunstwerk – das irritierte. Dabei ging es genau darum: neue Ordnungen herstellen.
[...] Auch deshalb ist die Ausstellung «In a State of Flux» eine Reise wert: Sie zeigt ein Werk, das auch nach dem Tod des Künstlers hochaktuell und von vibrierender Dynamik ist.

artline (DE)
August 2024
Improvisationen für Gurte, Beile, Glas und Vorschlaghammer
Dietrich Roeschmann

[...] Sein Faible für Krimis war legendär, und vielleicht sind seine Arbeiten deshalb so zugänglich, obwohl sie zunächst eher Distanz schaffen mit ihrem spröden Look und dieser introvertierten Divenhaftigkeit des Minimalismus der Spätschziger, die sie bis heute umweht. Doch der Eindruck täuscht. Tatsächlich wollen Le Vas Arbeiten verstanden werden. Sie wollen ihren Plot preisgeben und erzählen, wie eines zum anderen kam, Schritt für Schritt genau geplant und sorgfältig ausgeführt.

artmagazine.cc (AT)
16. September 2024
Barry Le Va – In a State of Flux: Alles geplant, nichts fixiert
Daniela Gregori

[...] Bei dem Werk eines Künstlers, der alles akribisch genau zeichnerisch plant, die Ausführung vor Ort jedoch formal ergebnisoffen hält, und den Moment der Improvisation als werkbestimmendes Element versteht, stellt dies eine enorme kuratorische Herausforderung dar. Auch deshalb wird ein Fokus auf das vorbereitende, zeichnerische Werk des dreifachen documenta-Teilnehmers Barry Le Va gelegt. Die von Christiane [sic] Meyer-Stoll kuratierte Ausstellung gerät nachgerade zu einem didaktischen Lehrbeispiel zum Umgang mit Exponaten von prozessbasierter, raumgreifenden Installationen.

**Im Kontext der Sammlung:
Georgia Sagri. Case_O. Between Wars
20. September 2024 – 9. Februar 2025**

artline (DE)
September 2024
Georgia Sagri
Annette Hoffmann

[...] Im Kunstmuseum Liechtenstein, das ihre Einzelausstellung «Case_O. Between Wars» zeigt, werden aktuelle und vergangene Kriege eine Rolle spielen und wie sie Individuen und Gesellschaften formen. In Vaduz wird sie daher auch einen Dialog mit Arbeiten aus der Sammlung Veronika und Peter Monauni führen, die im Deutschland der Nachkriegszeit entstanden sind.

Liechtensteiner Vaterland (LI)
20. September 2024
Die Wunden der Gesellschaft in eine Ausstellung verpackt
Mirjam Kaiser

An die 50 Personen fanden sich gestern Abend im Kunstlichtsaal des Kunstmuseums ein, in dem die Ausstellung «Case O. Between Wars» der griechischen Künstlerin Georgia Sagri eröffnet wurde. [...] Mit einer aufrüttelnden 40-minütigen Performance stellt die 45-jährige Künstlerin die Gegensätze zweier Körper in den Fokus. [...] Sagri beabsichtigt mit ihren Ausstellungen, das Publikum dazu anzuregen, eigene Wunden oder Konflikte zu erkennen und sich darauf einzulassen. Dies hat sie mit ihrer Fragen aufwerfenden Performance sicherlich erreicht.

Vorarlberger Nachrichten (AT)
25. September 2024
Im Spannungsfeld der Konflikte
Andreas Marte

Am Donnerstagabend eröffnete das Kunstmuseum Liechtenstein die Ausstellung «Im Kontext der Sammlung: Georgia Sagri. Case_O. Between Wars.» Die international anerkannte Künstlerin präsentiert darin ein facettenreiches Werk, das die komplexe Verflechtung persönlicher und kollektiver Kämpfe im Kontext globaler Spannungen beleuchtet.

kunst:art (DE)
November 2024
Orgasmus als Erholung
Dr. Renée Gadsden

Schon vor dem Betreten des Museums wird einem bewusst, dass ein Kampf im Gange ist. Georgia Sagri (*1979 in Athen) begrüßt die Besuchenden mit Deep Cut, einem über drei Meter langen Vinyl-Aufkleber, der eine blutige Wunde darstellt und an der Fassade des Gebäudes angebracht ist.

[...] Eines der zentralen Themen dieser Ausstellung ist ihre Forschungspraxis IASI (das griechische Wort für «Erholung»). Ihre kraftvollen Performances sind so anstrengend, dass sie ein System von Atem- und Entspannungstechniken entwickelt hat, mit denen sie sich von ihnen erholt. Der Körper als Schlachtfeld, aber auch als Ort, an dem man eine Art ultimativen Vergnügen im Orgasmus erlebt, den wir auch «la petite mort» nennen.

**Ana Lupaș
Intimate Space – Open Gaze
1. November 2024 – 16. März 2025**

Frankfurter Allgemeine Zeitung online (DE)
7. Juli 2024
Von der Widerstandskraft feuchter Bettwäsche
Alexandra Wach

Mantel, Mantel, du musst wandern: Das Stedelijk Museum zeigt die erste große Retrospektive der subversiven rumänischen Installationskünstlerin Ana Lupaș, die unter Ceaușescu Vielen und Vielem eine eigene Identität verlieh.

[...] Die Schau ist kokuriert vom Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, wo sie vom 1. November bis zum 16. März 2025 zu sehen sein wird.

Apollo online (GB)
25. Oktober 2024
Art Diary: Ana Lupaș: Intimate Space – Open Gaze (Redaktion)

The Romanian artist Ana Lupaș once described her role as an artist as being the 'bridge between the ancestral and the future'.

[...] Building on an exhibition at the Stedelijk Museum in Amsterdam earlier this year, this exhibition at the Kunstmuseum Liechtenstein, organised with the Stedelijk, is the most extensive survey of Lupaș's career to date (1 November–16 March 2025).

Vorarlberger Nachrichten (AT)
31. Oktober 2024
Einblicke in eine radikale Künstlerseele
Andreas Marte

[...] Die Retrospektive «Ana Lupaș: Intimate Space – Open Gaze» [...] lädt ein, in die intime und universelle Welt einer Künstlerin einzutauchen, deren Werk faszinierend und aktuell ist. [...] Das Kunstmuseum Liechtenstein bietet damit eine wunderbare und einmalige Chance, Lupaș' unverwechselbare Sicht auf Kunst und Gesellschaft in all ihren Facetten zu erleben.

Liechtensteiner Vaterland (LI)
31. Oktober 2024
Beeindruckend, subtil und radikal zugleich
Julia Kaufmann

«Ana Lupaș öffnet nicht allen die Türen ihres Ateliers», verriet die Museumsdirektorin und Kuratorin der Ausstellung, Letizia Ragaglia, anlässlich der gestrigen Vorabbesichtigung für die Presse. Doch zum Kunstmuseum Liechtenstein und dem Stedelijk-Museum Amsterdam, mit dem die Ausstellung in Kooperation erarbeitet wurde, scheint die mittlerweile 84-jährige Künstlerin ein Vertrauensverhältnis aufgebaut zu haben.

Monopol online (DE)
5. Dezember 2024
Ana Lupaș in Liechtenstein: Sie schaut zurück
Hilka Dirks

[...] Mit Geduld, Zeit und Hilfe ihrer Schwester Marina haben die beiden Kuratorinnen nun Werk um Werk aus den «Verstecken» gelockt, immer wieder Neues, Überraschendes entdeckt und erfahren.

[...] Wer einen Blick einfängt, schaut auch zurück. Und vielleicht liegt hier der Schlüssel zu den Grauzonen des gleichermaßen sinnlich-mythisch wie politisch aufgeladenen Werkkörpers Ana Lupaș', den man in jedem Fall ganz genau betrachten sollte.

**kollabor
Kunst+Raum für kleine Kinder
3. Dezember 2023 – 15. August 2024
und wieder ab 22. Oktober 2024**

Liechtensteiner Vaterland (LI)
30. Januar 2024
Ein grosses Kunstwerk zum Spielen
Mirjam Kaiser

[...] Seit Anfang Dezember lädt das Angebot kollabor mit der Skulptur als Hauptattraktion kleine Kinder zum Spielen ein. Bisher besuchten schon mehrere Kindertagesstätten und Spielgruppen das begehbare Kunstwerk wie auch Privatpersonen mit ihren Kindern.

[...] «Unser Ziel, das Taktile und Bewegung hineinzubringen, haben wir jedenfalls bereits erreicht», sagt Elena Hohl. Für das Museum ist das neue Angebot ein Gewinn: «Das Programm komplettiert das Angebot der Kunstvermittlung, das bereits jetzt von Kindern bis Senioren reicht.»

Cloud Castle

nau.ch (CH)
5. November 2024
Museen in der Ostschweiz lancieren die Plattform Cloud Castle
(Keystone-SDA)

Das Bündner Kunstmuseum Chur, das Kunsthaus Bregenz, das Kunstmuseum Liechtenstein sowie das Kunstmuseum St.Gallen haben am Dienstag eine neue gemeinsame Kunstplattform namens Cloud Castle angekündigt. Das erste Projekt wird von der Künstlerin Wu Tsang (USA) im Klanghaus Toggenburg realisiert.

St.Galler Tagblatt u.a. (CH)
6. November 2024
Weltstar Wu Tsang baut in der Ostschweiz ein Schloss
Daniele Muscionico

[...] «Cloud Castle» heisst das gemeinsame Format, mit dem die vier Renommierten und Besten der Region auf sich aufmerksam machen.

[...] Der Name der ersten Luftschloss-Künstlerin ist eine Überraschung, es ist die amerikanische Filmemacherin und Performerin Wu Tsang. [...] Ihr Thema ist die Zürcher Bühne bereits erforscht hat, eindrucklich und musikalisch schon damals.

[...] Und es geht weiter. Die vier Museumswächter werden auch in Zukunft nicht voneinander lassen. Man plant gemeinsam eine Podcast-Serie als Kommunikationsplattform, mit der man das Publikum anregen, unterhalten und motivieren will, Scheu vor der Kunst abzulegen. Der Kunst den Geruch des Elitären zu nehmen, ist ein ehrenwertes Anliegen. Wenn es denn kein Luftschloss bleibt.

Vorarlberger Nachrichten (AT)
6. November 2024
Kunstmuseen bauen Luftschlösser
Tanja Schwendinger

Das Projekt «Cloud Castle» bündelt das Potenzial von vier Museen und schafft einen offenen Raum für den künstlerischen Austausch.

Statt ein fünftes Kunsthaus zu errichten, haben sich vier führende Museen aus Liechtenstein, Österreich und der Schweiz zu einer besonderen Kooperation unter dem Titel «Cloud Castle» zusammengeschlossen. Das Projekt – eine Weiterentwicklung des Projekts «Kunstachse» – verbindet [...] das Bündner Kunstmuseum Chur, das Kunsthaus Bregenz, das Kunstmuseum Liechtenstein und das Kunstmuseum St.Gallen.

Liechtensteiner Vaterland (LI)
6. November 2024
Vier Häuser machen ihr Potenzial sichtbar
Julia Kaufmann

[...] Und tatsächlich konnten die vier renommierten Kunstinstitutionen für das erste Projekt von «Cloud Castle» eine solche namhafte Kunstschaftende begeistern: Die preisgekrönte Filmemacherin und bildende Künstlerin Wu Tsang aus den USA.



30



31

Menschen jeden Alters werden Teil der Kunstvermittlung in den Ausstellungen des Kunstmuseums und der Hilti Art Foundation. Im Gespräch tauschen sie ihre Wahrnehmungen aus, erfahren Wissenswertes und finden eigene Ausdrucksformen. Gezielt sprechen wir Schulklassen aller Stufen und Schultypen an. Sie kommen aus Liechtenstein, der Schweiz und Österreich. Meist dauern die Besuche 90 Minuten. Zu jeder Ausstellung und nach individuellen Bedürfnissen von einzelnen Klassen und Lehrpersonen entwickelt das Team aktive Rundgänge und gestalterische Workshops. Besonders sind Projekte, in denen Gruppen mehr Zeit aufwenden können. Jugendliche, die das Freiwillige Zehnte Schuljahr absolvieren und deren Schulgebäude nur einen Strassenübergang vom Museum entfernt liegt, kommen regelmässig. Ist beim ersten Besuch noch vieles neu und ungewohnt, werden die Gespräche mit jedem Mal angeregter. Souverän bewegen sich die Schüler:innen in den Ausstellungen und begegnen den Vermittler:innen auf Augenhöhe. Zusätzlich zur sprachlichen Interpretation erproben sie künstlerische Prozesse. Während eines Schuljahres lernen sie unterschiedliche Präsentationen und Kunstformen kennen. Zwei Gruppen des Gymnasiums erarbeiteten sich in einem anderen intensiven Projekt über mehrere Wochen die Ausstellung von Ana Lupas. Aus der Betrachtung einzelner Werke und Serien sowie ihrer Inszenierung in den Ausstellungsräumen entwickelten sie zusammen mit der Choreografin und Theaterpädagogin Brigitte Walk einen öffentlichen Performanceabend. Beide Projekte wurden auf Wunsch und in enger Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen konzipiert.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2024 war das Projekt *kollabor. Kunst + Raum für kleine Kinder*. Mit Null- bis Vierjährigen ist es besonders wichtig, dass Kunst über den ganzen Körper erfahren werden kann. Sie wollen sich bewegen und das, was sie interessiert, anfassen – oder es sogar in den Mund nehmen. Nach der ersten Phase von *kollabor*, die im Dezember 2023 mit der Installation von zwei Werken des Künstlers Dan Peterman begann, ergänzten wir im Herbst 2024 Werke der Künstlerin Chantal Küng. Sie entwickelte ihre Installation *OPEN PLAY* gezielt für kleine Kinder und andere Menschen, die Lust haben, sie zu verändern. Mit überdimensionierten Spielobjekten und verschiedenen Tieren aus Stoff, Schaf- und Stopfwole verweist Küng auf Care-Arbeit von Künstler:innen und setzt dem geschlossenen Werk ein ergebnisoffenes Spiel entgegen. Begleitet und individuell nutzen immer mehr kleine Kinder und ihre Begleitpersonen das *kollabor* im Seitenlichtsaal. Der grüne Picknicktisch ist dabei ein wichtiger Bestandteil für den entspannten Aufenthalt – und in den Toilettenräumen stehen jetzt Trittschemel zur Verfügung. Während der Triennale arbeitete die Kunstvermittlung mit den kleinen Kindern zu den gewohnten Terminen (zwei Mal wöchentlich) in den Ausstellungsräumen der Hilti Art Foundation. Kitagruppen und Eltern mit ihren Kindern nutzten die Möglichkeit, in Begleitung einer spezialisierten Vermittlerin im Museum unterwegs zu sein. Ganz auf das Interesse der Kleinen ausgerichtet vertieften sie die Betrachtung

dort, wo die Neugier sie hinzog. Für das Bedürfnis, Dinge anzufassen und zu verändern, standen auf dem Boden ausgewählte Materialien zur Verfügung. Kunstbetrachtung und kreativ-spielerische Aktivitäten verbanden sich so sinnvoll mitten im Ausstellungsraum. Da die Gruppengrößen überschaubar waren und das Aufsichtspersonal mit den ganz kleinen Besuchenden bereits vertraut ist, gelang dieses neue Format und führte zu vielen positiven Rückmeldungen.

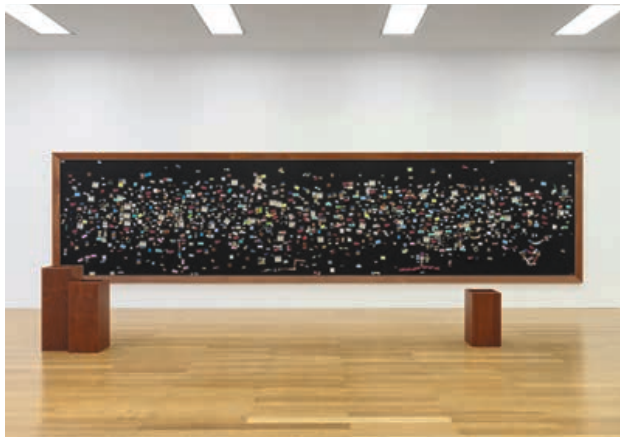
Zusammen mit Demenz Liechtenstein laden wir im Seitenlichtsaal ein zu *Bewegen und Wohlfühlen*. Angeleitet von der Künstlerin und Aerobic-Gymnastikinstruktorin Ursula Wolf kommen wöchentlich Menschen ins Museum, die sich spielerisch und ohne Druck zu Musik, die gute Stimmung macht, bewegen. Manche der Teilnehmenden besuchen auch das Angebot *Gemeinsam aktiv* zu Kunstbetrachtung und gestalterischen Aktivität im Atelier mit Beate Frommelt. Auch hier begegnen sich Menschen regelmässig an und mit Kunst im öffentlichen Raum des Museums. Die langjährige Kooperation mit der Organisation Demenz Liechtenstein brachte zudem den *Tanztee* ins Museum. Als Auftakt für einen Wochenendworkshop mit Sandra Beck verwandelte sich der Seitenlichtsaal in eine Disco mit Musik von DJ Heinz Mühlegg. Weitere Tanznachmittage organisierten wir mit der Seniorenbeauftragten der Gemeinde Vaduz und dem Seniorenbund.

In den Ferien, regelmässig sonntags und zu besonderen Anlässen wie dem Internationalen Museumstag und dem *Reiseziel Museum*, locken Angebote für Kinder und Familien ins Atelier und in die Ausstellungen. An verschiedenen Stationen haben sie die Möglichkeit, etwas zu gestalten und Kunstwerke spielerisch zu erkunden. Als Station des Kinderfests Vaduz wurden wir regelrecht überrannt: rund 900 Kinder haben mitgemacht. Zum Kennenlernen des Kunstmuseums und seiner Programme für Kinder und Familien gestalteten wir im Sommer auch einen Open-Air-Workshop im Rahmen der *poolbar* in Feldkirch.

Mit dem *Take away*, den Werkbetrachtungen bei *Yoga mit Picasso*, öffentlichen und privaten Führungen sowie Kurzführungen bei Anlässen wie der Langen Nacht und dem Staatsfeiertag leistet das Team der Kunstvermittlung einen wichtigen Beitrag zur Bekanntmachung des Kunstmuseums und der Hilti Art Foundation. Im direkten Kontakt mit den Besuchenden findet nicht nur Information, sondern auch Austausch über die Inhalte und die diversen Sichtweisen darauf statt.

In der Rubrik «Selber machen» auf der Webseite des Museums erreichen Interessierte die digitalen Pinnwände (padlets) der Kunstvermittlung. Einfach verständlich erarbeiten wir dort Inhalte zu den Ausstellungen und verlinken Hintergrundinformationen. Besonders anspruchsvoll und gelungen ist das padlet zu Marcel Duchamp in der Ausstellung von Bethan Huws. Das rätselhafte und vielschichtige Zusammenspiel der künstlerischen Positionen passt bestens in die Form der digitalen Pinnwand.

Kunstwerk des Monats



32 | 33

Das Kunstmuseum Liechtenstein stellt jeden Monat ein Werk aus der eigenen Sammlung in den Mittelpunkt. Seit Mai 2015 werden regelmässig auch Werke aus der Sammlung der Hilti Art Foundation auf diese Weise vorgestellt. Informationen zum jeweiligen Kunstwerk des Monats finden sich auf einem im

Kunstmuseum erhältlichen Handout und auf der Website www.kunstmuseum.li. Dort ist auch ein Archiv aller bisherigen Kunstwerke des Monats angelegt.

2024 handelte es sich um folgende Werke:

Januar

Karl Schmidt-Rottluff

1884 in Rottluff/Chemnitz, Deutschland –
1976 in Berlin, Deutschland

Die Lesende, 1911

Öl auf Leinwand
77 × 85 cm

Hilti Art Foundation, Schaan

Februar

Liliana Moro

1961 in Mailand, Italien

Avvinghiatissimi, 1992

[Eng umschlungen]

Holzstruktur und Moosgummiplatten,
rote Spanngurte, Lautsprecher; Audio:
Astor Piazzolla, «Regreso al amor», 1988
200 × 125 × 40 cm, Lautsprecher:
je 29 × 20,5 × 11 cm,
6"17" (Astor Piazzolla)
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

März

Rivane Neuenschwander

1967 in Belo Horizonte, Brasilien

Bataille, 2017

[Schlacht oder (Georges) Bataille]

Holz, Kork, Filz und gewebte
Textiletiketten
200 × 820 × 5 cm (Rahmen)
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz/
Erworben mit Mitteln der Stiftung
Freunde des Kunstmuseum
Liechtenstein

April

Marcel Duchamp

1887 in Blainville-Crevon, Frankreich –
1968 in Neuilly-sur-Seine, Frankreich

Rotoreliefs (Disques optiques), 1935

[Rotoreliefs (Optische Scheiben)]

Set von 6 Offset-Lithografien auf Karton
in Plastiketui, Gebrauchsanweisung auf
Stanniolpapier
Durchmesser: je 20 cm, Erstauflage mit
500 Exemplaren, Serie 133
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Mai

Dan Peterman

1960 in Minneapolis, USA

Civilian Defense Vaduz, 2023

[Ziviler Schutz Vaduz]

1'000 mit Sand gefüllte Stoffsäcke
Dimensionen variabel
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Juni

Henri Matisse

1869 in Le Cateau-Cambrésis,
Frankreich – 1954 Nizza, Frankreich

Composition, Jaune, Bleu et Noir, 1947

[Komposition, Gelb, Blau und Schwarz]
Gouache auf Papiere, geschnitten und
geklebt
47 × 34 cm
Hilti Art Foundation, Schaan

Juli

Barry Le Va

1941 in Long Beach, USA –
2021 in New York, USA

**On Center Shatter-or-Shatterscatter
(Within the Series of Layered Pattern
Acts), 1968–1971**

[Über das Zersplittern eines Zentrums-
oder-Splitters streuen (innerhalb der
Serie von geschichteten
Handlungsmustern)]

Fünf Glasscheiben 91,5 × 151,5 cm
oder 122 × 183 cm, Gesamtdimension
variabel
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz /
Ehemalige Sammlung Rolf Ricke im
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz,
Kunstmuseum, St.Gallen, MMK Museum
für Moderne Kunst, Frankfurt am Main

August

Pablo Picasso

1881 in Málaga, Spanien –
1973 in Mougins, Frankreich

**Visage gris foncé au chapeau blanc,
1947**

[Dunkelgraues Gesicht mit weissem Hut]

Öl auf Leinwand
92 × 73 cm
Hilti Art Foundation, Schaan

September

Barry Le Va

1941 in Long Beach, USA –
2021 in New York, USA

**Shots from the End of a Glass Line,
1969/70**

[Schüsse vom Ende einer Linie aus Glas]

Revolverpatronen, Stahlrohr und Glas
Stahlrohr: Länge 46 cm,
ø 2,5 cm
Stahlflansch: ø 7 cm,
Tiefe: 1,5 cm
Dimensionen variabel
Kunstmuseum St.Gallen / Ehemalige
Sammlung Rolf Ricke im Kunstmuseum
St.Gallen, Kunstmuseum Liechtenstein,
Vaduz, MMK Museum für Moderne
Kunst, Frankfurt am Main

Oktober

Alberto Giacometti

1901 in Borgonovo/Stampa, Schweiz –
1966 in Chur, Schweiz

Quatre femmes sur socle, 1950

[Vier Frauen auf Sockel]

Bronze
Höhe: 75,7 cm
Hilti Art Foundation, Schaan

November

Georgia Sagri

1979 in Athen, Griechenland

**Dynamis/Soma in orgasm as sex
(2017), 2023**

[Dynamis/Körper im Orgasmus als
Geschlecht (2017)]

Aluminium, Acrylfarbe, verschiedene
Metallteile, Gummi
215 × 400 × 30 cm
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Dezember

Ana Lupas

1940 in Cluj, Rumänien

Eye behind gratings, 27.9528 inches

in diameter, 1974 /1991 (1974

konzipiert)

[Auge hinter Gittern, 29,9528 Zoll

Durchmesser]

Porzellan, handgeflochtenes Drahtnetz

ø 71 cm

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

29. Februar
Artist's Choice:
Bethan Huws

25. August
Triennale 2024
2050: Changing View

31. Oktober
Ana Lupas
Intimate Space – Open Gaze

25. April
Barry Le Va
In a State of Flux

19. September
Im Kontext der Sammlung: Georgia Sagri
Case_O. Between Wars



34



35

34 Vernissage *Artist's Choice: Bethan Huws*: Bethan Huws mit Letizia Ragaglia und Christiane Meyer-Stoll, Foto: Sandra Maier

35 Vernissage *Barry Le Va. In a State of Flux*: Grosser Applaus für die Ausstellungskuratorin Christiane Meyer-Stoll, Foto: Sandra Maier

Begleitveranstaltungen und Kooperationen



36



37

36 *4 Months, 3 Weeks and 2 Days* (Filmstill). Begleitend zur Ausstellung *Ana Lupas. Intimate Space – Open Gaze* zeigte das Skino im Kunstmuseum eine Reihe rumänischer Filme.

37 Familien-Sonntag, 17. November 2024: *OPEN PLAY* von und mit Chantal Küng im kollabor, Foto: Sandra Maier

Öffentliche Führungen durch die Ausstellungen

Sonntag, 25. Februar, 11 Uhr
Liliana Moro. Andante con moto
mit Manuela Bischofberger

Donnerstag, 21. März, 18 Uhr
Artist's Choice: Bethan Huws
mit Christiane Meyer-Stoll

Donnerstag, 28. März, 18 Uhr
Liliana Moro. Andante con moto
mit Olivia Büchel

Donnerstag, 2. Mai, 18 Uhr
Barry Le Va. In a State of Flux
mit Christiane Meyer-Stoll

Donnerstag, 27. Juni, 18 Uhr
Die ganze Palette. Werke aus der Hilti Art Foundation
mit Elena Hohl

Donnerstag, 7. November, 18 Uhr
Ana Lupas. Intimate Space – Open Gaze
mit Letizia Ragaglia

Donnerstag, 14. November, 18 Uhr
Die ganze Palette. Werke aus der Hilti Art Foundation
mit Olivia Büchel

Liechtensteinische Kunstgesellschaft

Donnerstag, 25. Januar, 18 Uhr
Gespräch und Führung
Inspired by Beckett: Von der Bühne zum Ausstellungsraum
mit Letizia Ragaglia, Jan Sellke und Thomas Spieckermann

Donnerstag, 7. März, 18 Uhr
Künstler:innengespräch
Liliana Moro. Andante con moto: ein Gespräch
mit Liliana Moro und Letizia Ragaglia

Donnerstag, 14. März, 18 Uhr
Vortrag und Diskussion
Aktionsräume, Orte zum Spielen und Stadt-Aktionen
von Gabriela Burkhalter

Donnerstag, 6. Juni, 18 Uhr
Führung und Gespräch
Barry Le Va. In a State of Flux
mit Fred Jahn, Christiane Meyer-Stoll und Markus Michalke

Donnerstag, 27. Juni, 18 Uhr
Führung
Die ganze Palette. Werke aus der Hilti Art Foundation
mit Olivia Büchel

Donnerstag, 29. August, 18 Uhr
Führung und Gespräch
Artist's Choice: Bethan Huws
mit Christiane Meyer-Stoll und Roland Wäpse

Donnerstag, 12. September, 18 Uhr
Führung und Gespräch
Barry Le Va. In a State of Flux
mit Christiane Meyer-Stoll und Rolf Ricke

Donnerstag, 3. Oktober, 18 Uhr
Führung
Im Kontext der Sammlung: Georgia Sagri. Case_O. Between Wars
mit Christiane Meyer-Stoll und Letizia Ragaglia

Donnerstag, 12. Dezember, 18 Uhr
Führung und Gespräch
Ana Lupas. Intimate Space – Open Gaze
mit Silvia Eiblmayr und Letizia Ragaglia

Take Away

Mittwoch, 17. Januar, 12.30 Uhr
Die ganze Palette. Werke aus der Hilti Art Foundation
mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 21. Februar, 12.30 Uhr
Liliana Moro. Andante con moto
mit Beate Frommelt

Mittwoch, 20. März, 12.30 Uhr
Liliana Moro. Andante con moto
mit Beate Frommelt

Mittwoch, 17. April, 12.30 Uhr
Die ganze Palette. Werke aus der Hilti Art Foundation
mit Beate Frommelt

Mittwoch, 15. Mai, 12.30 Uhr
Barry Le Va. In a State of Flux
mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 19. Juni, 12.30 Uhr
Artist's Choice: Bethan Huws
mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 21. August, 12.30 Uhr
Barry Le Va. In a State of Flux
mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 18. September, 12.30 Uhr
Barry Le Va. In a State of Flux
mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 16. Oktober, 12.30 Uhr
Die ganze Palette. Werke aus der Hilti Art Foundation
mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 20. November, 12.30 Uhr
Ana Lupas. Intimate Space – Open Gaze
mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 18. Dezember, 12.30 Uhr
Georgia Sagri. Case_O. Between Wars
mit Susanne Kudorfer

Skino im Kunstmuseum

Donnerstag, 11. Januar, 18 Uhr
Alice in den Städten
von Wim Wenders, DE 1973/1974, 112'
Empfohlen von Liliana Moro

Donnerstag, 22. Februar, 18 Uhr
Wild at Heart
von David Lynch, US 1990, 124'
Empfohlen von Liliana Moro

Donnerstag, 16. Mai, 18 Uhr
The Private Life of Sherlock Holmes
von Billy Wilder, US 1970, 125'

Donnerstag, 13. Juni, 18 Uhr
Marcel Duchamp: Art of the Possible
von Matthew Taylor, US 2020, 86'

Donnerstag, 4. Juli, 18 Uhr
Das Leben der Anderen
von Florian Henckel von Donnersmarck, DE 2006, 132'

Donnerstag, 26. September, 18 Uhr
The Long Goodbye
von Robert Altman, US 1973, 113'

Donnerstag, 28. November, 18 Uhr
4 Months, 3 Weeks and 2 Days
von Cristian Mungiu, RO 2007, 113'

Donnerstag, 19. Dezember, 18 Uhr
Comment j'ai fêté la fin du monde
von Cătălin Mitulescu, RO 2006, 106'

Familie

Sonntag, 21. Januar, 14–17 Uhr
Familien-Atelier
mit Simone Fiorillo

Sonntag, 17. März, 14–17 Uhr
Familien-Atelier
mit Elena Hohl und Beate Frommelt

Sonntag, 7. Juli, 10–16.30 Uhr
Reiseziel Museum
mit Manuela Bischofberger, Olivia Büchel und Beate Frommelt

Sonntag, 4. August, 10–16.30 Uhr
Reiseziel Museum
mit Olivia Büchel, Elena Hohl und Simone Fiorillo

Sonntag, 1. September, 10–16.30 Uhr
Reiseziel Museum
mit Olivia Büchel, Elena Hohl und Beate Frommelt

Sonntag, 17. November, 14–17 Uhr
Familien-Sonntag
OPEN PLAY von und mit Chantal Küng,
Atelier mit Beate Frommelt und Elena Hohl

Kinder

Dienstags jeweils 10–11.30 Uhr und donnerstags
jeweils 14–15.30 Uhr, 2. Januar – 19. Dezember
kollabor. Kunst+Raum für kleine Kinder
mit Elena Hohl

Mittwoch, 10. April, 14–17 Uhr
Ferien-Atelier
mit Elena Hohl und Simone Fiorillo

Donnerstag, 11. April, 14–17 Uhr
Ferien-Atelier
mit Elena Hohl und Simone Fiorillo

Mittwoch, 7. August, 14–17 Uhr
Ferien-Atelier
mit Elena Hohl und Simone Fiorillo

Donnerstag, 8. August, 14–17 Uhr
Ferien-Atelier
mit Elena Hohl und Simone Fiorillo

Mittwoch, 16. Oktober, 14–17 Uhr
Ferien-Atelier
mit Olivia Büchel und Simone Fiorillo

Donnerstag, 17. Oktober, 14–17 Uhr
Ferien-Atelier
mit Olivia Büchel und Simone Fiorillo

Begleitveranstaltungen und Kooperationen



38



39

Gemeinsam aktiv

Dienstags, 14–15 Uhr
Bewegen und Wohlfühlen
 mit Ursula Wolf
 in Kooperation mit Demenz Liechtenstein

Mittwoch, 24. Januar, 14–16.30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum zur Ausstellung
Im Kontext der Sammlung: Clemens von Wedemeyer
 mit Beate Frommelt

Mittwoch, 28. Februar, 14–16.30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum zur Ausstellung
Die ganze Palette. Werke aus der Hilti Art Foundation
 mit Beate Frommelt

Mittwoch, 27. März, 14–16.30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum zur Ausstellung
Liliana Moro. Andante con moto
 mit Beate Frommelt

Mittwoch, 17. April, 14–16.30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum zur Ausstellung
Die ganze Palette. Werke aus der Hilti Art Foundation
 mit Beate Frommelt

Mittwoch, 29. Mai, 14–16.30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum zur Ausstellung
Barry Le Va. In a State of Flux
 mit Beate Frommelt

Mittwoch, 26. Juni, 14–16.30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum zur Ausstellung
Artist's Choice: Bethan Huws
 mit Beate Frommelt

Mittwoch, 28. August, 14–16.30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum zur Ausstellung
Die ganze Palette. Werke aus der Hilti Art Foundation
 mit Simone Fiorillo

Mittwoch, 25. September, 14–16.30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum zur Ausstellung
Barry Le Va. In a State of Flux
 mit Beate Frommelt

Freitag, 25. Oktober, 15–18 Uhr
Tanztee im Kunstmuseum
 mit DJ Heinz Mühlegg
 in Kooperation mit Demenz Liechtenstein

Samstag, 26. Oktober, 10.15–11.45 Uhr
Herbst-Tanz-Workshop
 mit Sandra Beck
 in Kooperation mit Demenz Liechtenstein

Sonntag, 27. Oktober, 10.15–11.45 Uhr
Herbst-Tanz-Workshop
 mit Sandra Beck
 in Kooperation mit Demenz Liechtenstein

Mittwoch, 30. Oktober, 14–16.30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum zur Ausstellung
Im Kontext der Sammlung: Georgia Sagri. Case_O. Between Wars
 mit Beate Frommelt

Mittwoch, 27. November, 14–16.30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum zur Ausstellung
Ana Lupas. Intimate Space – Open Gaze
 mit Beate Frommelt

Mittwoch, 11. Dezember, 14–16.30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum zur Ausstellung
Im Kontext der Sammlung: Georgia Sagri. Case_O. Between Wars
 mit Beate Frommelt

Yoga mit Picasso

Donnerstag, 1. Februar, 18 Uhr
Yoga mit Sabrina Feliu
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 18. April, 18 Uhr
Yoga mit David Suivez
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 23. Mai, 18 Uhr
Yoga mit Sarah Buchli
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 20. Juni, 18 Uhr
Yoga mit Sabrina Feliu
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 22. August, 18 Uhr
Yoga mit David Suivez
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 24. Oktober, 18 Uhr
Yoga mit Sarah Buchli
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

Donnerstag, 21. November, 18 Uhr
Yoga mit David Suivez
 Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation

poolbar-Festival

Sonntag, 14. Juli, 11–14 Uhr
Workshop für Kinder: Riding Between the Lions
 Glücksbringer aus Stroh
 Das Kunstmuseum zu Besuch beim Jazzbrunch
 mit Beate Frommelt

Freitag, 19. Juli
Calexico and Bombay Bicycle Club

Veranstaltungen und Workshops

Donnerstag, 18. Januar, 18–19.30 Uhr
Workshop: Skulptur werden
 mit Brigitte Walk

Donnerstag, 8. Februar, 18 Uhr
Vortrag Das hat Wert! von Kelvin Birk
 mit Letizia Ragaglia und Christiane Meyer-Stoll
 in Kooperation mit der Kunstschule Liechtenstein

Sonntag, 25. Februar, 11 Uhr
Führung und Buchpräsentation
Liliana Moro. Andante con moto
 mit Letizia Ragaglia

Mittwoch, 1. Mai, 18 Uhr
Lesung
Tobias Moretti liest vor Max Beckmann

Freitag, 24. Mai, 15–18 Uhr
Tanzen mit DJ Sigi
Hits der 1970er- und 1980er-Jahre
 in Zusammenarbeit mit der Seniorenkommission der
 Gemeinde Vaduz und dem Liechtensteiner
 Seniorenbund

Donnerstag, 5. September, 18 Uhr
Künstler:innengespräch
Visarte Liechtenstein: Triennale 2024
2050: Changing View
 mit Katharina Bierreth-Hartungen, Dagmar Frick-Isplitzer,
 Yoly Maurer, Toni Ochsen und Angelika Steiger;
 begleitet von Blockflötenklängen aus verschiedenen
 Jahrhunderten, gespielt von Margret Föppl-Georg,
 Schola Cantorum Basiliensis.
 Eine Veranstaltung der Visarte Liechtenstein

Donnerstag, 24. Oktober, 18 Uhr
Online-Talk
Buchpräsentation: Monografie Alberto Garutti
 in englischer Sprache

Mittwoch, 6. November, 17 Uhr
Film
SALOON: There Is No Country In Our Hearts, 2014
 von Georgia Sagri, HD Video, 74'
 in Kooperation mit dem Museum of Modern Art in
 Warsaw

Freitag, 29. November, 15–18 Uhr
Tanzen mit DJ Sigi
Hits der 1970er- und 1980er-Jahre
 in Kooperation mit der Seniorenkommission der
 Gemeinde Vaduz und dem Liechtensteiner
 Seniorenbund

Sonntag, 8. Dezember, 15 Uhr
Film
SALOON: There Is No Country In Our Hearts, 2014
 von Georgia Sagri, HD Video, 74'
 in Kooperation mit dem Museum of Modern Art in
 Warsaw

Erwachsenenbildung Stein Egerta

Mittwoch, 31. Januar, 12.30 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 28. Februar, 12.30 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Christiane Meyer-Stoll

Mittwoch, 27. März, 12.30 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Christiane Meyer-Stoll

Mittwoch, 24. April, 12.30 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 29. Mai, 12.30 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Christiane Meyer-Stoll

Mittwoch, 28. August, 12.30 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Christiane Meyer-Stoll

Mittwoch, 25. September, 12.30 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 30. Oktober, 12.30 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Christiane Meyer-Stoll

Mittwoch, 27. November, 12.30 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Susanne Kudorfer

Mittwoch, 11. Dezember, 12.30 Uhr
Kunst am Mittag
 mit Christiane Meyer-Stoll

Mittwoch XL

Mittwoch, 7. Februar, 19 Uhr
Die Kraft der Musik
 mit Schüler:innen der Gesangsklasse von Karin Ospelt
 der Liechtensteinischen Musikschule
 Ausklang mit DJ
 in Kooperation mit der Liechtensteinischen
 Musikschule

Mittwoch, 22. Mai, 19 Uhr
Tatort Kunst
 Lesung und Gespräch mit Christiane Meyer-Stoll und
 Ingo Ospelt
 Konzert von Bureau Bureau

Mittwoch, 3. Juli, 19 Uhr
outlining
 Performance *outlining* (2022) von Simon Kindle,
 in Kooperation mit dem Kunstmuseum Luzern.
 Präsentation Publikationen Liechtensteinische
 Kunstgesellschaft und Präsentation Abschlussarbeiten
 Vorkurs Kunstschule Liechtenstein
 im Anschluss DJ M.a.I.i.k.

Mittwoch, 4. Dezember, 18 Uhr
«innen – aussen. Mäntel und Räume erzählen»
 Schüler:innen des Liechtensteinischen Gymnasiums
 performten in der Ausstellung von Ana Lupas;
 Architekturstudierende der Universität Liechtenstein
 erforschten spielerisch mit allen Anwesenden die
 Raumqualitäten und Eigenschaften des Seitenlicht-
 saals; Abschlusspräsentation von *Klafter* mit Karin
 Ospelt, Ursula Wolf, Elmar Gangl und Manuel Frick

Begleitveranstaltungen und Kooperationen



40

Einführung für Lehrpersonen

Dienstag, 7. Mai, 18–20 Uhr

Barry Le Va. In a State of Flux

Die ganze Palette. Werke aus der Hilti Art Foundation
mit Elena Hohl und Simone Fiorillo
in Kooperation mit der PH Vorarlberg

Donnerstag, 29. August, 17.30–19.30 Uhr

Barry Le Va. In a State of Flux

Die ganze Palette. Werke aus der Hilti Art Foundation
mit Beate Frommelt und Susanne Kudorfer
in Kooperation mit dem Schulamt Liechtenstein

Dienstag, 12. November, 17.30–19.30 Uhr

Ana Lupas. Intimate Space – Open Gaze

mit Simone Fiorillo, Beate Frommelt, Elena Hohl und
Susanne Kudorfer
in Kooperation mit dem Schulamt Liechtenstein

Mittwoch, 13. November, 18–20 Uhr

Ana Lupas. Intimate Space – Open Gaze

mit Beate Frommelt und Susanne Kudorfer
in Kooperation mit der PH Vorarlberg

Kunstmuseum Spezial

Sonntag, 5. Mai, 10–17 Uhr

Internationaler Museumstag

Artist's Choice: Bethan Huws

Artist Talk mit Bethan Huws, Christiane Meyer-Stoll und
Letizia Ragaglia in englischer Sprache
in Kooperation mit der Liechtensteinischen
Kunstgesellschaft
14–17 Uhr Familien-Atelier mit Olivia Büchel und
Simone Fiorillo

Donnerstag, 15. August, 10–20 Uhr

Staatsfeiertag

Kurzführungen durch die aktuellen Ausstellungen und
zur Architektur
mit Olivia Büchel, Simon Egger, Beate Frommelt,
Elena Hohl und Susanne Kudorfer

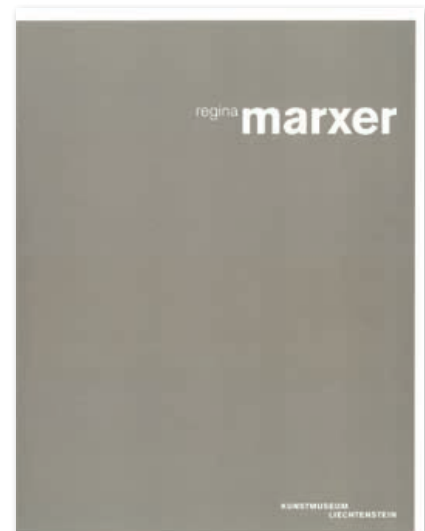
Samstag, 5. Oktober, 18–1 Uhr

ORF-Lange Nacht der Museen

Kurzführungen durch die aktuellen Ausstellungen
mit Manuela Bischofberger, Olivia Büchel, Elena Hohl
und Susanne Kudorfer



41 | 42



43 | 44

- 41 Publikation *Liliana Moro. Andante con moto*, Foto: Sandra Maier
 42 3-bändige Publikation *Barry Le Va: In a State of Flux*, deutsche Ausgabe, Foto: Sandra Maier
 43 Publikation *Ana Lupas*, Foto: Sandra Maier
 44 Publikation *aus der sammlung 12: Regina Marxer*, Cover

aus der sammlung 12

Regina Marxer

Herausgegeben von Letizia Ragaglia und Christiane Meyer-Stoll
Gespräch zwischen Christiane Meyer-Stoll und Regina Marxer
 Beiträge von Leslie Ospelt und Denise Rigaud
Sprachen: Jeweils eine deutsche und englische Ausgabe
 Gestaltet von Sylvia Fröhlich
Eigenverlag, 2024
 Softcover, 20,5 × 26,5 cm
64 Seiten, 54 Farb- und 6 Schwarz-Weiss-Abbildungen

Liliana Moro. Andante con moto

Herausgegeben von Letizia Ragaglia
Vorwort von Letizia Ragaglia
 Transkripte von Liliana Moro
Beiträge von Fabio Cherstich und Milovan Farronato
 Interview mit Liliana Moro von Letizia Ragaglia
Sprachen: Deutsch/Englisch
 Gestaltet von Sylvia Fröhlich
Distanz Verlag, Berlin, 2024
 Hardcover, 20,7 × 29,4 cm
160 Seiten, 83 Farb- und 4 Schwarz-Weiss-Abbildungen

Barry Le Va: In a State of Flux

Herausgegeben von Christiane Meyer-Stoll
3-bändige Publikation

Band 1: Essays und Werke

Vorwort von Fiona Bradley, Harald Kunde und Letizia Ragaglia
 Einleitung von Fiona Bradley, Susanne Figner und Christiane Meyer-Stoll
 Beiträge von Susanne Figner und Christiane Meyer-Stoll

Band 2: Ausstellungen, Bibliografie und Notizen des Künstlers

Vorwort von Christiane Meyer-Stoll

Band 3: Interviews

Vorwort von Christiane Meyer-Stoll
Interviews mit Barry Le Va von Liza Béar und Willoughby Sharp, Marianne Brouwer, Christophe Cherix, Eric Fischl, Denise Green, Nick Kaye, Elaine A. King, Tad Mike, James Meyer, Simone Miller, Saul Ostrow, Jerry Saltz

Sprachen: Jeweils eine deutsche und englische Ausgabe

Gestaltet von Sylvia Fröhlich

VfmK Verlag für moderne Kunst, Wien, 2024

Softcover, 25,5 × 21 cm

Band 1: 128 Seiten, 128 Farb- und 6 Schwarz-Weiss-Abbildungen

Band 2: 272 Seiten, 393 Farb- und 124 Schwarz-Weiss-Abbildungen

Band 3: 120 Seiten, 109 Farb- und 12 Schwarz-Weiss-Abbildungen

Ana Lupas

Herausgegeben von Gwen Parry, Masha van Vliet, Carlos Zepeda Aguilar

Vorwort von Letizia Ragaglia, Rein Wolfs, Philippe Van Cauteren

Einleitung von Leontine Coelewij und Letizia Ragaglia

Beiträge von Tanja Boon, Leontine Coelewij, Marina

Lupas, Ramona Novicov, Letizia Ragaglia, Christian

Rattemeyer, Mechthild Widrich

Sprachen: Englisch mit beigelegtem Textheft der deutschen Übersetzungen

Gestaltet von Akiko Wakabayashi

Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König, Köln, 2024

Softcover, 18,8 × 25 cm

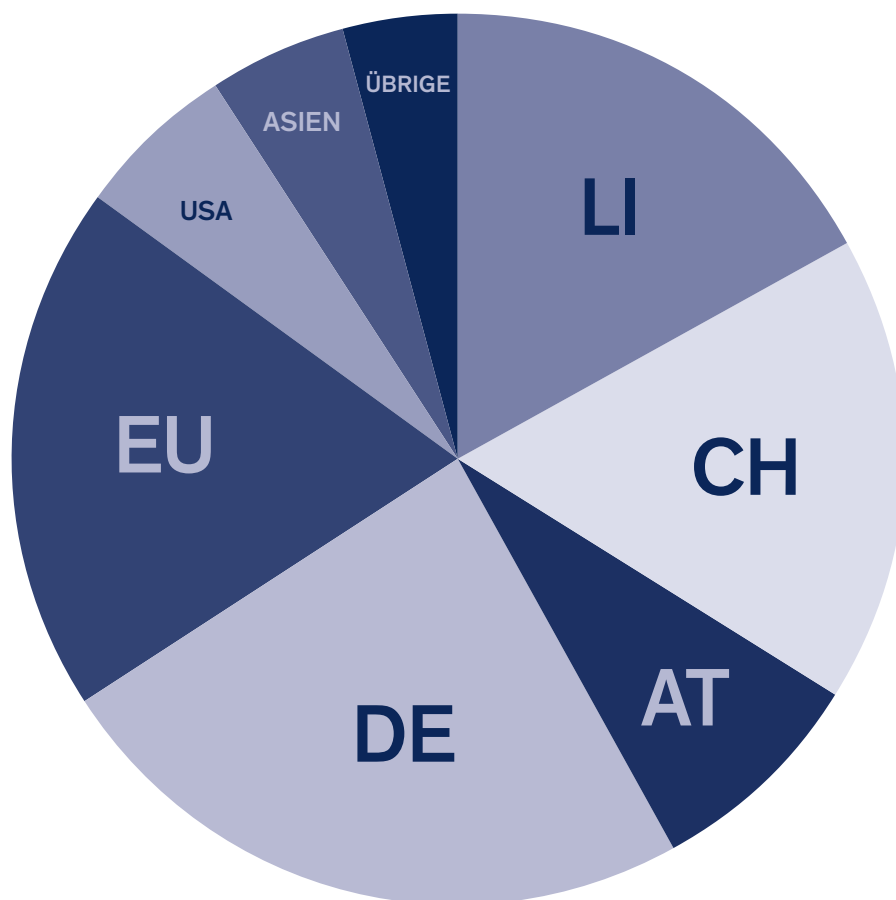
160 Seiten, 102 Farb- und

31 Schwarz-Weiss-Abbildungen

27'270Besucher:innen
Kunstmuseum (mit Hilti Art Foundation)

Dies ist die höchste Zahl an Besucher:innen seit dem Jahr 2015, die unter anderem auch auf die erfolgreichen Formate «Mittwoch XL» und das Format für «kollabor» zurückzuführen sind.

Den freien Mittwoch haben rund 6'200 Personen genutzt, eine ähnlich hohe Zahl wie im Jahr davor.

**Herkunft Besucher:innen
FREIER MITTWOCH****8'467**Follower
auf Instagram**7'224**Follower
auf Facebook**95'000**Eindeutige Besucher:innen
Website www.kunstmuseum.li

Bilanz				31.12.2024	31.12.2023
Aktiven				765'226	682'530
Liquide Mittel				728'560	562'016
Debitoren				36'664	101'170
Debitor Landeskasse				0	19'342
Kunstgüter				2	2
Passiven				765'226	682'530
Kreditoren				340'570	288'813
Kreditor Landeskasse				18'782	0
Zweckgebundene Spendenfonds				72'48	81'765
Eigenkapital:	Gewinnvortrag	311'952	281'241	333'390	311'952
	Jahresergebnis	21'439	30'711		

Erfolgsrechnung				2024	2023
Ertrag				5'314'834	5'005'461
Staatsbeitrag				4'319'000	4'188'000
Spendenertrag				152'834	214'685
Sponsoringertrag				16'266	21'620
Ertrag aus Eintritten und Führungen				135'630	121'441
Ertrag aus Verkauf von Publikationen und Shopartikeln				46'960	74'482
Übriger Ertrag aus Museumsbetrieb				30'145	9'438
Kostenbeitrag Hilti Art Foundation für Kunstvermittlung				100'000	100'000
Kostenbeitrag Hilti Art Foundation für Aufsichtspersonal				300'653	0
Sonstiger Ertrag (Pacht, Miete, Rückerstattungen etc.)				167'582	220'559
Entnahme zweckgebundene Spenden- und Sponsoringfonds				45'765	55'235
Aufwand				5'293'395	4'974'750
Gehälter und Sozialbeiträge				2'703'924	2'419'258
Stiftungsrat				0	0
Beirat und Ankaufskommission				30'470	18'364
Kunstankäufe aus Landesbeitrag				501'343	569'004
Kunstankäufe aus Spenden und Sponsoring				116'350	196'814
Ausstellungen				778'810	780'168
Museumpädagogik / Veranstaltungen				106'872	108'439
Öffentlichkeitsarbeit				353'809	331'751
Betreuung Sammlung				217'316	283'400
Aufwand Shop				9'890	19'401
Allgemeine Spesen				40'666	35'028
Informatik und Telefon				103'106	75'809
Ausstattung				110'061	40'025
Übriger Verwaltungsaufwand				184'293	97'288
Einlage zweckgebundene Spendenfonds				36'483	0
Jahresergebnis				21'439	30'711

Mit einem Gewinn von CHF 21'439 kommt die Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein dem Wunsch der Regierung nach, das Jahr 2024 positiv abzuschliessen. Das Ergebnis entspricht ziemlich genau dem vom Landtag genehmigten Budget, welches bei einem Gewinn von CHF 21'000 liegt.

Die Einnahmen waren höher als prognostiziert. Neben leicht höheren Einnahmen rund um den Museumsbetrieb liegt dies am Entschluss der Hilti Art Foundation, drei (anstelle der bisher zwei) Aufsichtskräfte im Gebäude der Hilti Art Foundation zu finanzieren. Zusätzlich wurde das Kunstmuseum Liechtenstein aufgrund der Auflösung der Stiftung Ars Rhenia mit einer grosszügigen Spende von rund CHF 45'000 für den Erwerb eines Kunstwerks bedacht. Auch der Freundeskreis des Kunstmuseum Liechtenstein machte dankenswerterweise wiederum den Erwerb eines ganzen Konvoluts – dieses Mal des amerikanischen Künstlers Barry Le Va – möglich. (s. Seite 7)

Die Ausgaben lagen in verschiedenen Bereichen unter dem Budget. Dies machte notwendige Investitionen in die Infrastruktur des Museums möglich. So musste unter anderem das in die Jahre gekommene WLAN-Netz in den Ausstellungsräumlichkeiten ersetzt werden. Weiter wurden durch einen Umbau in der Werkstatt zwei neue, dringend benötigte Arbeitsplätze geschaffen. Da der mittlerweile fast 25 Jahre alte Garderobenbereich renoviert und neu gestaltet wird und in Zukunft nur noch den Gästen des Museums und des Cafés zur Verfügung steht, musste auch die Verwaltung im unteren Stock mit einer neuen Personalgarderobe ausgestattet werden.

Der Personalaufwand liegt bei CHF 2'734'393 leicht (CHF 11'607) unter dem vom Landtag genehmigten Budget von CHF 2'746'000.

Corporate Governance

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bestimmungen sollen eine verantwortungsvolle und nachhaltige Führung und Kontrolle von Unternehmen sicherstellen. Angestrebt werden Transparenz gegenüber der Eignervertretung und der Öffentlichkeit sowie ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle. Bei öffentlichen Unternehmen kommt ergänzend noch die Berücksichtigung der öffentlichen Interessen bei der Erfüllung ihres Auftrags hinzu.

Wesentliche Grundlagen sind das Gesetz über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen (ÖUSG), das Gesetz über die Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein sowie die im Juli 2012 von der Regierung des Fürstentums Liechtenstein erlassenen «Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein» (Public Corporate Governance Code). Weitere Bestimmungen finden sich in den Statuten und dem Organisationsreglement der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein.

Eignerstrategie der Regierung

Die Regierung hat am 26. Oktober 2016 die überarbeitete Eignerstrategie für die Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein beschlossen. Die Eignerstrategie der Regierung gibt klare Leitplanken für die Festlegung der Unternehmerstrategie vor und soll sowohl den Mitarbeitenden als auch den übrigen Anspruchsgruppen der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein Sicherheit in Bezug auf die unternehmerische Ausrichtung bieten.

Die Eignerstrategie kann auf der Internetseite der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein eingesehen werden.
www.kunstmuseum.li

Erklärung zur Einhaltung der Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein

Stiftungsrat und Direktion der Stiftung Kunstmuseum Liechtenstein erklären gemeinsam, dass den Bestimmungen der «Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein» in der Fassung vom Juli 2012 entsprochen wurde.

Kunstmuseum Liechtenstein

Gremien

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat befasste sich in sechs ordentlichen Sitzungen mit Strukturen, Prozessen und Strategien rund um das Kunstmuseum Liechtenstein.

Neben der Kenntnisnahme der Kunstankäufe wurde in den Stiftungsratssitzungen auch regelmässig die Budget- und Finanzgebarung behandelt und die Ausstellungsplanung diskutiert. Die Direktion und Chefkuratorin brachten den Mitgliedern des Stiftungsrates zudem ausgewählte Kunstwerke aus der Museumssammlung näher. Weiter waren das Jubiläumsjahr

2025 und der bevorstehende grosse Sammlungs-Umzug von Triesen nach Schaanwald wichtige Themen der Diskussionen. Auch die Nachhaltigkeit rückt stets mehr in den strategischen Fokus. Selbst wenn die grössten Energiefaktoren wie Heizung und Klimaanlage nicht direkt vom Museum beeinflusst werden können, wird durch bewusste Entscheidungen der einzelnen Abteilungen (bspw. Sammeltransporte, vermehrt Ausstellungen mit der Sammlung) die Klimabilanz des Hauses verbessert werden.

Dr. Marion Matt

Präsidentin
(bis 31.12.2026 bestellt)

Thomas Büchel

(bis 31.12.2026 bestellt)

Rita Kieber-Beck

(bis 31.12.2024 bestellt)

Barbara Schneider

(bis 31.12.2024 bestellt)

Claudia Fritsche

Vize-Präsidentin
(bis 31.12.2024 bestellt)

Dr. Michael Oberhuber

(bis 31.12.2024 bestellt)

Roland Seger

(bis 31.12.2024 bestellt)

Internationaler Beirat

Im Jahr 2024 fand eine Sitzung mit dem Internationalen Beirat statt.

Dr. Roger Fayet

(bis 31.12.2024 bestellt)

Prof. Dr.

Carla Schulz-Hoffmann
(bis 31.12.2024 bestellt)

Dr. Christa Steinle

(bis 31.12.2024 bestellt)

Ankaufskommission

Im Jahr 2024 fanden drei Sitzungen der Ankaufskommission statt.

Christina Lehnert

(bis 31.12.2024 bestellt)

Dr. Gerhard Mack

(bis 31.12.2024 bestellt)

Georg Schöllhammer

(bis 31.12.2024 bestellt,
Vertrag per 31.12.2023
aufgehoben)

Silvia Eiblmayr

(Als Ersatz für Georg
Schöllhammer vom 1.1.2024
bis 31.12.2027 bestellt)

Angaben gemäss Art. 22 Abs. 1 Bst. d des Gesetzes über die Steuerung und Überwachung Öffentlicher Unternehmen (USG):

Die Mitglieder des Stiftungsrates (strategische Führungsebene) verzichten für ihre Stiftungsratsstätigkeit freiwillig auf eine Entschädigung. Die Gesamtbezüge der Direktion (3 Personen) beliefen sich 2024 auf CHF 484'723 (operative Führungsebene). Der internationale Beirat erhielt für seine Tätigkeit eine Entschädigung von CHF 4'500 (eine Sitzung). Die Ankaufskommission erhielt eine Entschädigung von CHF 10'500 (drei Sitzungen, eine davon virtuell).

Direktion

- Letizia Ragaglia**
Direktorin
- Kerstin Appel**
Kaufmännische Leitung
- Christiane Meyer-Stoll**
Chefkuratorin

Verwaltung

- Melanie Büchel**
Presse und Kommunikation (50 %)
- Simone Fiorillo**
Mitarbeiter Kunstvermittlung (40 %)
- Beate Frommelt**
Mitarbeiterin Kunstvermittlung (40 %)
- Robin Hemmer**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter /
Bibliothek und Archiv (40 %)
- Simon Heusser**
Sammlungstechnik und Depot
ab 1. April
- Franziska Hilbe**
Presse und Kommunikation (70 %)
- Elena Hohl**
Projektauftrag «kollabor» (40 %)
- Liliane Komminoth Vogt**
Front Office (40 %)
- Susanne Kudorfer**
Leitung Kunstvermittlung (80 %)
- Marcel Meier**
Leiter Museumstechnik (90 %)
bis 30. Juni
- Milena Oehy**
Registrierin (100 %)
bis 31. Juli
- Leslie Ospelt**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Ausstellung und Sammlung (80 %)
- Peter Ott**
Veranstaltungstechnik (20 %)
ab 1. Juni
- Angela Prager**
Front Office (60 %)
- Mischa Rakier**
Ausstellungs- und Museumstechnik
ab 1. Juni
- Elfi Schädler**
Back Office (80 %)
- Henrik Utermöhle**
Ausstellungsproduktion (100 %)
- Barbara Wagner**
Leitung Presse und
Kommunikation (70 %)

Aufsicht / Kassa (Teilzeit)

- Demet Akbay**
- Jeanine Daucher**
- Marie-Luise von Falz-Fein**
- Lars Fischer**
- Annette Frommelt**
- Elmar Gangl**
- Christine Gärtner**
- Manuela Hoch**
- Julia Kaiser**
- Markus Kaiser**
- Agripina Kieber**
- Pasqualina Lo Russo**
- Hubert Malin**
- Thelma Martinez**
- Ewa Matthies**
- Claudia Ming**
- Heinz Näscher**
- Lucia Romero Quintero**
- Helga Schoeck**
- Zsuzsa Szücs**
- Ayako Tamura-Flickner**
- Wilfried Zilian**

Kunstvermittlung
(freie Mitarbeiter:innen)

- Manuela Bischofberger**
- Olivia Büchel**
- Simon Egger**

Ausstellungsaufbau und -abbau
(freie Mitarbeiter)

- Zeno Langenbahn**
- Stefan Sude**
- Marc Zerbini**



45

